



# 2021

## Geschäftsbericht DKV Deutsche Krankenversicherung AG

**DKV**

Ein Unternehmen der **ERGO**

## Auf einen Blick

# DKV Deutsche Krankenversicherung AG

### Beiträge

- Beitragseinnahmen in Höhe von 5,1 (5,0) Mrd. €
- Einmalbeiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) für Limitierungszwecke: 312 (440) Mio. €

### Produkte

- Portfolio umfasst das gesamte Tarifspektrum der Kranken- und Pflegeversicherung, von der Vollversicherung über Ergänzungsversicherung bis zur betrieblichen Krankenversicherung (bKV)
- Gute bis sehr gute unabhängige Testergebnisse bestätigen weiterhin positives Preis-/Leistungsverhältnis vieler unserer Produkte

### Services

- Viele Serviceangebote ergänzen unsere reinen Versicherungsleistungen, z.B. DKV-Gesundheitstelefon, medizinische Beratung, DKV-Gesundheitsprogramme
- Kundenbetreuung über moderne digitale Medien und über klassische Kanäle – auch in Coronavirus-Pandemiezeiten

### Versicherungsleistungen

- Bruttozuführung von 805 (460) Mio. € zur RfB
- Barausschüttung an unsere Kunden von 164 (153) Mio. €
- Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto): 4,0 (4,1) Mrd. €

### Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

- Abschlusskostenquote von 5,1 (4,8) %
- Verwaltungskostenquote von 2,6 (2,6) %

### Ergebnisse

- Versicherungsgeschäftliches Ergebnis in Höhe von 982 (861) Mio. €
- Kapitalanlageergebnis: 1.573 (1.037) Mio. €
- Sonstiges Ergebnis in Höhe von -91 (-115) Mio. €
- Gesamtergebnis: 197 (92) Mio. €

**Geschäftsbericht 2021**

**DKV Deutsche Krankenversicherung AG**

## Die DKV AG im 3-Jahres-Überblick

		2021	2020	2019
<b>Beitragseinnahmen</b>				
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	5.071,4	4.985,8	4.904,5
Veränderung zum Vorjahr	%	+1,7	+2,0	+0,7
<b>Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrück- erstattung</b>				
	Mio. €	312,0	439,5	577,9
<b>Versicherungsleistungen</b>				
Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto)	Mio. €	4.033,6	4.062,4	3.939,8
Veränderung zum Vorjahr	%	-0,7	+3,1	+3,6
<b>Kapitalanlagen</b>				
Bestand	Mio. €	46.559,0	44.861,6	43.697,4
Kapitalanlageergebnis	Mio. €	1.572,6	1.037,1	1.655,4
Nettoverzinsung	%	3,4	2,3	3,9
<b>Eigenkapital</b>				
	Mio. €	469,5	469,5	469,5
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)</b>				
Deckungsrückstellung	Mio. €	43.455,2	42.165,1	40.892,8
Schadenrückstellung	Mio. €	920,2	983,0	940,0
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. €	1.790,2	1.461,6	1.594,2
<b>Ergebnisse</b>				
Bruttoüberschuss <sup>1</sup>	Mio. €	962,0	533,8	910,4
Gesamtergebnis <sup>2</sup>	Mio. €	197,0	92,0	186,7
<b>Ausgewählte Kennzahlen</b>				
Versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote	%	19,4	17,3	16,7
Schadenquote	%	72,9	75,3	75,8
RfB-Quote	%	34,1	28,3	31,2
Überschussverwendungsquote <sup>3</sup>	%	88,0	91,4	87,0

<sup>1</sup> Rohergebnis nach Steuern (vor Zuführung zur erfolgsabhängigen Beitragsrückerstattung)

<sup>2</sup> Vor Ergebnisabführung

<sup>3</sup> Nach Art der Lebensversicherung betriebene Kranken- und Pflegeversicherung

## Inhalt

---

<b>Lagebericht</b>	<b>5</b>
Grundlagen der Gesellschaft	6
Wirtschaftsbericht	9
Ertragslage	11
Vermögenslage	14
Finanzlage	15
Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	16
Risikobericht	17
Chancenbericht	28
Prognosebericht	30
Betriebene Versicherungsarten	32
<b>Jahresabschluss</b>	<b>33</b>
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2021	34
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021	36
Anhang	38
Gesellschaftsorgane	56
<b>Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers</b>	<b>59</b>
<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>	<b>65</b>



# Lagebericht

## Lagebericht

# Grundlagen der Gesellschaft

Struktur und Inhalt des Lageberichts entsprechen den Regelungen des Handelsgesetzbuchs, wobei wir uns am Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 20 (DRS 20) orientiert haben.

Im Geschäftsbericht wurde jede Zahl und Summe jeweils kaufmännisch gerundet. Die Zahlen in Klammern weisen die Vorjahreswerte aus.

Im Interesse einer besseren Lesbarkeit wird davon abgesehen, bei Fehlen einer geschlechtsneutralen Formulierung sowohl die männliche als auch weitere Formen anzuführen. Die gewählten männlichen Formulierungen gelten deshalb uneingeschränkt auch für die weiteren Geschlechter.

## Unser Unternehmen

Die DKV Deutsche Krankenversicherung AG bietet als Gesundheitsversicherer der ERGO privat und gesetzlich Versicherten umfassenden Kranken- und Pflegeversicherungsschutz sowie Gesundheitsservices und organisiert eine hochwertige medizinische Versorgung. Sie ist dabei hauptsächlich als Erst- und in geringem Umfang auch als Rückversicherer tätig. Darüber hinaus ist die DKV am Pflegepflichtversicherungs-Pool in Deutschland beteiligt.

### Teil der ERGO Group innerhalb der Munich Re

Die ERGO Group AG bietet ihren Kunden über ihre Töchter weltweit Produkte in allen wesentlichen Versicherungssparten an. In Kombination mit Assistance- und Serviceleistungen sowie einer individuellen Beratung wird dabei der Bedarf von Geschäfts- und Privatkunden gedeckt.

Die ERGO Group AG gehört zu dem DAX-Unternehmen Munich Re, einem der weltweit führenden Rückversicherer, der im Lebens-, Gesundheits- sowie Schaden-/Unfallgeschäft aktiv ist. Die Kunden der Munich Re profitieren insbesondere von der umfassenden Underwriting-Erfahrung und dem globalen und lokalen Marktwissen der Gesellschaft sowie der geschäftsfeldübergreifenden Expertise ihrer Mitarbeiter.

Die DKV Deutsche Krankenversicherung AG ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der ERGO Group AG. Bereits seit 2001 existieren ein Beherrschungs- und ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der DKV Deutsche Krankenversicherung AG und der ERGO Group AG. Seit 2016 besteht zusätzlich ein Beherrschungsvertrag mit der ERGO Deutschland AG.

Unter dem Dach der ERGO Group AG steuern mit der ERGO Deutschland AG, ERGO International AG, ERGO Digital Ventures AG und ERGO Technology & Services Management AG vier separate Einheiten die Geschäfte der ERGO Group. Die ERGO Deutschland AG bündelt das Deutschlandgeschäft. Die ERGO International AG steuert das internationale Geschäft innerhalb der Gruppe. Die ERGO Digital Ventures AG ist insbesondere für die Digitalisierung zuständig. Die ERGO Technology & Services Management AG lenkt als vierte Säule zunehmend die Technologieaktivitäten der Gruppe.

Die Vertriebsgesellschaft ERGO Beratung und Vertrieb AG vereint in Deutschland die ERGO Ausschließlichkeitsorganisation (Agenturvertrieb) und die ERGO Pro (Strukturvertrieb). Beim Agenturvertrieb stehen die Rundum-Beratung sowie die Bindung der Bestandskunden und der Ausbau von Neukunden im Mittelpunkt. Die ERGO Pro setzt insbesondere auf die Gewinnung neuer Kunden sowie neuer Vertriebspartner. Die Vertriebe konnten auch im Jahr 2021 dank vorausgegangener Investitionen in die Digitalisierung die Herausforderungen rund um die Coronavirus-Pandemie erfolgreich meistern. Der Vertrieb der DKV-Produkte erfolgt über unsere Agenturen, Makler, Kooperationspartner, online sowie über den Vertrieb der ERGO Direkt AG. Durch das Geschäftsmodell „Hybrider Kunde“ der ERGO stehen dem Kunden über alle Online- und Offline-Kanäle dieselben Angebote zur Verfügung. ERGO verzahnt Kanäle wie persönliche Beratung, Telefon, Mail, Internet oder Chat. Die Bedienung der unterschiedlichen Kanäle hat vor allem während der Lockdown-Einschränkung dafür gesorgt, dass unsere Vertriebspartner für ihre und unsere ERGO Kunden da sein konnten. Zum Schutze der Kunden, Mitarbeiter und Vertriebspartner hat die Beratung vermehrt über digitale Kanäle, wie z.B. Videoberatung, stattgefunden. Dabei unterstützte insbesondere der standardisierte Beratungsansatz in der Ausschließlichkeit unser Ziel einer



durchgängig hohen Qualität der Beratung und Betreuung.

Ein einheitlicher Innendienst – im Wesentlichen bestehend aus Mitarbeitern der ERGO Group AG – unterstützt die verschiedenen Gesellschaften und Vertriebsorganisationen der ERGO in Deutschland. Alle kundenbezogenen Serviceprozesse – die Bearbeitung von Anträgen, Vertragsangelegenheiten und Leistungsfällen – werden bei der DKV im Ressort Kundenservice Gesundheit aus einer Hand gesteuert. Auch Unternehmensfunktionen wie Rechnungswesen, Controlling, Finanzen und Personal sind zentral organisiert, ebenso die unter Solvency II definierten Schlüsselfunktionen: die Risikomanagement-Funktion, die Compliance-Funktion, die Interne Revision sowie die Versicherungsmathematische Funktion. Da alle Unternehmensfunktionen von Mitarbeitern der ERGO Group AG erbracht werden, hat unser Unternehmen keine eigenen Mitarbeiter.

Die ITERGO Informationstechnologie GmbH ist Teil der globalen Tech-Hub-Struktur der ERGO Technology & Services Management AG (ET&SM). Der Schwerpunkt ihrer Aktivitäten liegt bei der ERGO Deutschland AG und damit auch bei der DKV Deutschen Krankenversicherung AG. ITERGO hat die einheitliche Systemlandschaft der ERGO Deutschland entwickelt und umgesetzt. Sie trägt – zusammen mit dem anderen Tech-Hub ERGO Technology & Services S.A. (ET&S) – mit ihren IT-Lösungen zum Erfolg der ERGO Group bei.

Strategische Anlageentscheidungen werden in enger Abstimmung mit Munich Re und ERGO von der DKV Deutsche Krankenversicherung AG getroffen. Die DKV Deutsche Krankenversicherung AG hat die Verwaltung ihrer Vermögensanlagen zum größten Teil auf die MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH und ihre Tochtergesellschaften übertragen. MEAG ist der gemeinsame Vermögensmanager von Munich Re und ERGO. Sie gehört zu den bedeutenden Asset-Management-Gesellschaften weltweit. Das von der MEAG für Munich Re, ERGO und Externe verwaltete Vermögen (Assets under Management) belief sich zum 31. Dezember 2021 insgesamt auf 344 (336) Mrd. €.

### Unsere Kunden im Fokus

Wir wollen Versicherungen für unsere Kunden so einfach, schnell und bequem wie möglich gestalten. Deshalb verbinden wir unsere Beratung nahtlos mit mo-

dernen Mobile- und Online-Serviceleistungen. So können unsere Kunden flexibel entscheiden, wie und wo sie mit uns in Kontakt treten. Und weil gerade schwierige Themen und komplexe Sachverhalte nach wie vor am besten persönlich besprochen werden, ist die fachkundige Beratung über unsere angestellten und selbstständigen ERGO Berater, Makler und starken Kooperationspartner ein wesentlicher Teil unseres Leistungsangebots. Während der Coronavirus-Pandemie liegt der Fokus verstärkt auf digitalen Beratungsmedien.

### Unsere Produktpalette

Die DKV kann auf zahlreiche Auszeichnungen verweisen. Gute bis sehr gute unabhängige Testurteile<sup>1</sup> bestätigten auch im Jahr 2021 wieder das positive Preis- und Leistungsniveau vieler unserer Produkte.

Mit unserer BestMed-Reihe bieten wir in der Vollversicherung eine klar strukturierte Produktpalette. Der Kunde hat mit der Teil-Modularisierung im Bereich Stationär und Zahn eine zusätzliche Auswahl. Die Produktpalette wurde Anfang 2022 um einen Premiumtarif ergänzt, der sich an Kunden mit gehobenen Ansprüchen wendet und umfangreichen Gesundheitsschutz bietet. Viele Ratingagenturen bestätigen uns bereits jetzt mit besten Bewertungen<sup>2</sup>. Für Beihilfekunden bieten wir ein attraktives Portfolio mit den BeihilfeMed-Tarifen an. Diese reichen von preisgünstiger bis hochwertiger Absicherung. Die Tarife sind ebenfalls teilmodular aufgebaut und decken die unterschiedlichen Beihilferegelungen ab.

Unsere Produktlinie Zahn deckt die Bedürfnisse der Kunden mit einem umfangreichen und modernen, modular aufgebauten Leistungsangebot ab. Das Produktportfolio in diesem Bereich ist seit vielen Jahren ausgezeichnet<sup>1</sup>. Damit treffen unsere Versicherten Vorsorge für den Erhalt gesunder und schöner Zähne.

Die DKV bietet verschiedene Produkte an, mit denen sich gesetzliche Versicherte auch im Krankenhaus neben den Leistungen der gesetzlichen Kassen absichern können. Der Leistungsumfang geht dabei von der Kostenübernahme nur bei Unfall, für die Unterkunft, die Behandlung durch den Chefarzt bis hin zum Zugang zu unserem Expertennetzwerk. Alle Produkte sind online abschließbar.

<sup>1</sup> Aktuelle Testurteile sind auf der Internet-Seite der DKV hinterlegt:  
<https://www.dkv.com/unternehmen-auszeichnungen-89072.html>

<sup>2</sup> Bewertungsbeispiel: [https://www.assekurata-rating.de/?post\\_type=norebro\\_portfolio&p=5679038](https://www.assekurata-rating.de/?post_type=norebro_portfolio&p=5679038)

Das Portfolio der Pflegezusatzversicherung bietet einen rundum guten Pflege-Vorsorge-Schutz. Im Jahr 2021 hat wiederum eine Leistungsanpassung in einigen Pflege-tagegeld-Tarifen stattgefunden: Die Versicherten dieser Tarife bekommen unter bestimmten Bedingungen ohne erneute Gesundheitsprüfung und auch bei bereits bestehender Pflegebedürftigkeit die Möglichkeit, das versicherte Tagegeld zu erhöhen.

In der betrieblichen Krankenversicherung (bKV) sind wir im Jahr 2021 mit dem Baustein BonusMed Pflege-Plus in den Produktbereich der kapitalgedeckten Pflege eingestiegen. Mit diesem neuen Angebot tragen wir den Marktanforderungen Rechnung und erweitern die Optionen der Arbeitgeber, nachhaltig soziale Verantwortung zu übernehmen und damit auch das Thema Mitarbeiterbindung zu gestalten.

## Lagebericht

# Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Kapitalmarktentwicklung

Die Weltwirtschaft setzte 2021 ihre Erholung von der im Jahr 2020 durch die Coronavirus-Pandemie ausgelösten Rezession fort. In Deutschland dämpften jedoch neue Infektionswellen, Eindämmungsmaßnahmen und Lieferkettenengpässe das Wirtschaftswachstum. Die Inflationsrate in Deutschland stieg an und lag im Jahresdurchschnitt deutlich über dem langjährigen Mittelwert. Die Ursachen dafür waren vor allem höhere Rohstoff- und Energiepreise, aber auch Basis- und Sondereffekte wie die pandemiebedingte vorübergehende Senkung der Mehrwertsteuer in Deutschland von Juli bis Dezember 2020.

Nach vorläufigen Schätzungen<sup>1</sup> wuchsen die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherungswirtschaft 2021 etwas stärker als im Vorjahr. Das Beitragswachstum in der Schaden- und Unfallversicherung war zwar leicht schwächer als im Jahr 2020, das Beitragswachstum in der privaten Krankenversicherung dagegen deutlich stärker. Die Beiträge in der Lebensversicherung wuchsen kaum.

Die Zentralbanken verfolgten im Jahr 2021 weiterhin eine expansive Geldpolitik, nachdem sie im Vorjahr umfassende Maßnahmen aufgrund des pandemiebedingten massiven wirtschaftlichen Einbruchs eingeführt hatten. Die Europäische Zentralbank (EZB) hielt die Leitzinsen auf historisch niedrigem Niveau und tätigte kontinuierlich Anleihekäufe, überwiegend im Rahmen ihres temporären Pandemie-Notfallanleihekaufprogramms. Zudem stellte sie im Juli 2021 die Ergebnisse ihrer Strategieüberprüfung vor. Die Etablierung eines symmetrischen Inflationsziels von 2 %, eine angestrebte Adjustierung der Inflationsmessung sowie ein „ambitionierter klimabezogener Maßnahmenplan“ stellen die Kernelemente dar.<sup>2</sup> Die US-amerikanische Zentralbank (Fed) behielt den Leitzinskorridor unverändert und setzte ihre Anleihekäufe zunächst fort. Im November 2021 kündigte sie aber an, mit der Reduktion des monatlichen Anleihekaufvolumens zu beginnen.

An den Kapitalmärkten setzte sich die Erholung von der Coronavirus-Pandemie fort. Ausgehend von -0,6 % zu Jahresbeginn, stiegen die Renditen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen unter Schwankungen auf -0,2 %. Im zweiten und vierten Quartal 2021 stiegen sie temporär auf ein Niveau von -0,1 %. Allerdings führten Wachstumssorgen sowie erneute Verschlechterungen der pandemischen Situation zu zwischenzeitlichen Rückgängen. Dank der schnellen wirtschaftlichen Erholung, auch aufgrund der zunehmenden Impfdynamik, verdoppelten sich US-Staatsanleiherenditen, ausgehend von 0,9 %, im ersten Quartal 2021 nahezu. Die anschließende Entwicklung ähnelte aufgrund vergleichbarer Treiber sehr dem Verlauf der deutschen Staatsanleiherenditen, und US-Staatsanleiherenditen sanken auf ein Niveau von 1,5 %.

Die positive Entwicklung an den Aktienmärkten setzte sich im Jahr 2021 fort. Sowohl der US-amerikanische Preisindex S&P 500 als auch der Performanceindex DAX erzielten neue Allzeithochs. Neben der anhaltend expansiven Geldpolitik wurde die positive Entwicklung durch die wirtschaftliche Erholung und die damit einhergehenden sehr soliden Unternehmensgewinne unterstützt. Besonders im vierten Quartal 2021 erhöhte u.a. die Verschlechterung der pandemischen Lage die Volatilität. In Summe legte der DAX etwa knapp 16 % zu, der Preisindex Euro Stoxx 50 wuchs sogar um 21 % und der S&P 500 stieg um nahezu 27 % an.

Der Euro schwächte sich gegenüber dem US-Dollar in Summe ab und fiel von 1,22 US-Dollar je Euro auf einen Wert von 1,14. Zunächst wurde der US-Dollar von der früher einsetzenden wirtschaftlichen Erholung in den USA unterstützt. Nach einer kurzen Gegenbewegung aufgrund der sich verbessernden Wachstumssituation in der Eurozone profitierte der Dollar zunehmend von der Diskussion um eine baldige Verschärfung der US-Geldpolitik.

Marktdaten-Quelle: Refinitiv-Datastream

<sup>1</sup> Quelle: Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft und Verband der Privaten Krankenversicherung

<sup>2</sup> Quelle: EZB-Rat verabschiedet neue geldpolitische Strategie (europa.eu)

## Die private Krankenversicherung im Jahr 2021

Die private Krankenversicherung (PKV) zeigte sich im Jahr 2021 in einem herausfordernden und durch die Coronavirus-Pandemie geprägten Umfeld stabil. Im Vorfeld der Bundestagswahl nahm die Diskussion über die Zukunft der Krankenversicherung zu. Aufgrund des Niedrigzinsumfelds mussten die Unternehmen im Rahmen von Beitragsanpassungen nicht nur die Kosten des medizinischen Fortschritts, sondern auch den gesunkenen Unternehmenszins einpreisen.

Mit der Entscheidung des Bundesgerichtshofs (BGH) vom 17. November 2021 in einem Verfahren eines Wettbewerbers (Az. IV ZR 113/20) ist mehr Rechtssicherheit im Hinblick auf die Verjährung von bereicherungsrechtlichen Rückforderungsansprüchen aufgrund unwirksamer Beitragsanpassungen geschaffen worden. Der BGH geht bei der vorliegenden Fallgestaltung von einer dreijährigen Regelverjährung aus.

Das Gesetz zur digitalen Modernisierung von Versorgung und Pflege wurde am 6. Mai 2021 im Bundestag verabschiedet. Das Gesetz führt digitale Anwendungen auch in der Pflege ein. Zugleich wurden die Rahmenbedingungen für die Telematikinfrastruktur spezifiziert.

Die PKV übernahm ihren Teil der zusätzlichen Corona-Leistungen für Krankenhäuser, Ärzte und Zahnärzte sowie andere Leistungserbringer. Im stationären Bereich beteiligte sich die PKV entsprechend ihrem Versicherungsanteil an allen pandemiebedingten Zusatzentgelten im Krankenhausbereich. Im ambulanten Bereich zahlte sie zusätzliche Entgelte, wodurch der Mehraufwand für Hygienemaßnahmen sowie Videosprechstunden und telefonische Leistungen abgerechnet werden konnten. Dazu hatte der PKV-Verband Vereinbarungen mit der Bundesärztekammer und weiteren Verbänden der Leistungserbringer getroffen. Bei der Finanzierung des Rettungsschirms für die Pflegeeinrichtungen beteiligte sich die PKV entsprechend ihrem Versicherungsanteil<sup>1</sup>.

Die Beitragseinnahmen der PKV stiegen nach ersten Hochrechnungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) um 5,0 (4,6) % auf insgesamt 45,0 (42,9) Mrd. €. Die Versicherungsleistungen einschließlich der Schadenregulierungskosten nahmen voraussichtlich um rund 2,0 (2,3) % auf 31,4 (30,7) Mrd. € zu.<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> Vgl. PKV-Verband: PKV in der Corona-Pandemie (<https://www.pkv.de/positionen/pkv-in-der-corona-pandemie> abgerufen am 01.12.2021)

<sup>2</sup> Vgl. GDV, Geschäftsentwicklung 2021 – Zahlen im Überblick

## Geschäftsverlauf

Die private Krankenversicherung leistet einen wichtigen Beitrag für das Gesundheitssystem. Vor allem in der Coronavirus-Pandemie zeigte sie sich als Berater und Unterstützer. In diesem schwierigen Marktumfeld stieg der Zugang in Jahressollbeiträgen (JSB) in der Vollversicherung um 5,1 % und in der Pflegepflichtversicherung um 21,2 % gegenüber dem Vorjahr. Ein höherer Neuzugang bei den neu versicherten Personen in der Vollversicherung resultierte insbesondere aus einer Anfang 2021 gestarteten Offensive im Maklervertrieb.

Der Zugang in JSB in der Ergänzungsversicherung war im Berichtsjahr um 4,8 % rückläufig. Dennoch blieb die Anzahl an Personen in der Ergänzungsversicherung nur leicht unter dem Vorjahresniveau.

Am Jahresende waren bei der DKV im originären Geschäft, d.h. ohne besondere Versicherungsformen, wie insbesondere die Auslandsreisekrankenversicherung, 4.279.585 Personen versichert. Die Zahl der Versicherten sank damit im Jahr 2021 leicht gegenüber dem Vorjahr. In der Krankheitskostenvollversicherung waren davon 710.282 und in der Ergänzungsversicherung 3.569.303 Personen versichert.

## Ertragslage

Die Ertragslage der DKV ist geprägt durch die Beitragseinnahmen und die Aufwendungen für Versicherungsfälle im versicherungsgeschäftlichen Ergebnis sowie das Kapitalanlageergebnis. Diese Komponenten sowie das Gesamtergebnis und die Überschussverwendung zugunsten unserer Kunden gelten als bedeutsamste Leistungsindikatoren.

### Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen wie erwartet im Geschäftsjahr 2021 insgesamt leicht an. Sie erhöhten sich um 1,7 %. Die gesamten Beitragseinnahmen beliefen sich auf 5,1 (5,0) Mrd. €. Davon entfielen 459 (457) Mio. € auf die Pflegepflichtversicherung. Den größten Beitragsanstieg verzeichneten wir neben der Krankheitskostenvollversicherung in der ergänzenden Pflegezusatzversicherung. Ursächlich für den Beitragsanstieg waren im Wesentlichen die Beitragsanpassungen. Im Rahmen der Beitragsanpassung setzten wir Limitierungsmittel in Höhe von 312 (440) Mio. € ein. Insgesamt war der Einfluss der Coronavirus-Pandemie auf die Beitragseinnahmen unwesentlich.

## Versicherungsleistungen

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich 2021 moderat um 0,7 %. Der Rückgang auf 4,0 (4,1) Mrd. € resultierte aus einem verbesserten Abwicklungsergebnis. Gegenläufig wirkten sich allgemeine Kostensteigerungen im Gesundheitswesen aufgrund des medizinischen Fortschritts aufwandssteigernd aus.

Im Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie haben wir zudem weiterhin Hygienepauschalen und höhere PKV-Umlagen gezahlt. Demgegenüber schwächten auch im Jahr 2021 aufgeschobene und ausgefallene Behandlungen aufgrund der Coronavirus-Pandemie den Zuwachs ab. Die Zahlungen für Versicherungsfälle stiegen um 1,9 % auf 4.096 Mio. €.

Leistungen für die Versicherten	2021		2020	
	Mio. € / %	%	Mio. € / %	%
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle - brutto -</b>	4.033,6	-0,7	4.062,4	+3,1
<b>Rückstellung für erfolgsunabhängige BRE</b>	58,7	+12,6	52,1	-21,7
Entnahmen für Limitierungen und Barausschüttungen <sup>1</sup>	33,2		32,5	
Zuführung allgemein	24,2		18,4	
Zuführung nach § 150 Abs. 4 VAG	15,6		0,0	
<b>Rückstellung für erfolgsabhängige BRE</b>	1.731,5	+22,8	1.409,5	-12,0
Entnahme für				
Begrenzung von Beitragsanpassungen	299,4		427,4	
Barausschüttung	143,6		132,7	
Zuführung	765,0		441,8	
<b>RfB-Quote</b>	34,1 %		28,3 %	
RfB-Entnahmeanteile				
Quote Einmalbeiträge	67,6 %		76,3 %	
Quote Barausschüttung	32,4 %		23,7 %	
RfB-Zuführungsquote	15,1 %		8,9 %	
<b>Deckungsrückstellung</b>	43.455,2	+3,1	42.165,1	+3,1
Allgemeine Zuführung <sup>2</sup>	1.373,8		1.155,6	
Zuführung nach § 149 VAG	112,3		116,4	
Direktgutschrift nach § 150 Abs. 2 VAG	196,0		0,3	
<b>Schadenquote</b>	72,9 %		75,3 %	
<b>Versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote</b>	19,4 %		17,3 %	
<b>Überschussverwendungsquote<sup>3</sup></b>	88,0 %		91,4 %	

<sup>1</sup> Ohne Pool-RfB

<sup>2</sup> Laufende Zuführung, Verzinsung, Einmalbeiträge, Übertragungswerte

<sup>3</sup> Nach Art der Lebensversicherung betriebene Kranken- und Pflegeversicherungen

### Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 23 Mio. € auf 393 Mio. €. Dabei blieb die Verwaltungskostenquote mit 2,6 % unverändert zum Vorjahr. Höhere fixe und variable Abschlusskosten führten zu einem Anstieg der Abschlusskostenquote auf 5,1 (4,8) %.

### Kapitalanlageergebnis

Das Kapitalanlageergebnis stieg um 51,6 % auf 1.573 (1.037) Mio. € und lag damit deutlich über unseren Erwartungen. Ursächlich waren die auf 281 (941) Mio. € gesunkenen gesamten Aufwendungen, während sich die gesamten Erträge um 6,3 % auf 1.854 (1.978) Mio. € verringerten.

Die laufenden Erträge sanken infolge niedrigerer Ausschüttungen aus Spezialfonds um 13,8 % auf 1.552 (1.801) Mio. €. Die Abgangsgewinne beliefen sich auf 31 (175) Mio. €. Nachdem die Coronavirus-Pandemie im Jahr 2020 zu einem Einbruch der Aktienmärkte geführt hatte, war im Geschäftsjahr 2021 eine deutliche Erholung zu verzeichnen. Demzufolge betragen die Erträge aus Zuschreibungen 270 (2) Mio. €, wohingegen die Abschreibungen auf 185 (866) Mio. € sanken. Von den Abschreibungen betrafen 19 (19) Mio. € die Immobilien. Wie im Vorjahr gab es keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf Immobilien nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Fonds und Beteiligungen fielen im Geschäftsjahr mit 142 (848) Mio. € an. Weiterhin wurden die Hypotheken um 24 Mio. € abgeschrieben, nachdem wir im Vorjahr hier keine Abschreibungen zu verzeichnen hatten. Die Abgangsverluste stiegen auf 24 (2) Mio. €. Die Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstigen Aufwendungen für Kapitalanlagen waren mit 73 (73) Mio. € auf Vorjahresniveau. Hiervon entfielen 16 (17) Mio. € auf die Aufwendungen für Instandhaltung und Bewirtschaftung von Grundstücken.

Infolge dieser Entwicklungen stieg die Nettoverzinsung der DKV auf 3,4 (2,3) %.

### Gesamtergebnis

Der Rohüberschuss nach Steuern erhöhte sich auf 1.174 (534) Mio. €. Hierbei war das deutlich gestiegene Kapitalanlageergebnis der wesentliche Treiber – wie bereits im vorangegangenen Kapitel erläutert. Auch das versicherungsgeschäftliche Ergebnis trug mit 982 (861) Mio. € zum Anstieg bei. Infolgedessen konnten wir von diesem Überschuss einen gegenüber dem Vorjahr wieder deutlich höheren Betrag von 212 (0,3) Mio. € unmittelbar zugunsten der Versicherten verwenden. Die Gutschrift erfolgte nach § 150 VAG zur sofortigen und zur künftigen Beitragsermäßigung. Der Bruttoüberschuss nach Steuern erreichte damit 962 (534) Mio. €.

Darüber hinaus haben wir aus dem Bruttoüberschuss 765 (442) Mio. € der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung zugeführt (inklusive der Zuführung zur Rückstellung für die Pflegepflichtversicherung). Zusammen mit der Gutschrift nach § 150 VAG gaben wir 88,0 (91,4) % des erwirtschafteten Überschusses (nach Art der Lebensversicherung berechnet) an unsere Versicherten weiter. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung belief sich zum Ende des Jahres 2021 auf 1.790 (1.462) Mio. €. Dieser Betrag ist zur künftigen Beitragsentlastung oder zur Auszahlung an leistungsfreie Versicherte vorgesehen.

Das über unseren Erwartungen liegende und gegenüber dem Vorjahr wieder verbesserte Gesamtergebnis von 197 (92) Mio. € haben wir im Rahmen des bestehenden Gewinnabführungsvertrags vollständig an die ERGO Group AG abgeführt.

## Vermögenslage

### Kapitalanlagenbestand

Der gesamte Kapitalanlagenbestand der DKV erhöhte sich 2021 um 3,8 % auf 46,6 (44,9) Mrd. €.

Mit unserer sicherheitsorientierten und breit gestreuten Anlagepolitik erfüllen wir die Grundsätze der Mischung und Streuung. Unsere Kapitalanlagen waren größtenteils in festverzinslichen Wertpapieren (einschließlich der in Investmentfonds enthaltenen Wertpapiere) investiert.

Diese wiederum bestanden überwiegend aus Papieren von Emittenten mit guter bis sehr guter Bonität, wovon wir ein Rating von mindestens „A“ gemäß Standard & Poor's verstehen. Wir beobachten risikobehaftete Investitionen im Rahmen unseres Risikomanagements genau, um gegebenenfalls Verkäufe oder ähnliche Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Derzeit liegen uns keine Hinweise auf bonitätsbedingte Ausfälle vor.

Kapitalanlagen	2021		2020	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	540	1,2	563	1,3
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	1.737	3,7	1.376	3,1
Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	17.158	36,9	14.426	32,2
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.752	20,9	10.204	22,7
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.416	3,0	1.253	2,8
4. Sonstige Ausleihungen	15.612	33,5	16.634	37,1
5. Andere Kapitalanlagen	343	0,7	405	0,9
<b>Summe</b>	<b>46.558</b>	<b>100,0</b>	<b>44.861</b>	<b>100,0</b>
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	1	-	1	-
<b>Kapitalanlagen insgesamt</b>	<b>46.559</b>	<b>-</b>	<b>44.862</b>	<b>-</b>

### Bewertungsreserven

Im Anhang unter den Erläuterungen zur Aktivseite der Bilanz weisen wir die Zeitwerte der Kapitalanlagen aus. Der Unterschied zwischen Zeit- und Buchwert ist die Bewertungsreserve. Zeitwerte sind Momentaufnahmen und spiegeln die Marktsituation zu einem bestimmten Zeitpunkt wider. Sie entwickeln sich nicht stetig, sondern unterliegen größeren Schwankungen.

Die stillen Reserven auf allen Kapitalanlagen sanken per saldo auf 5,9 (7,4) Mrd. €. Dabei berücksichtigten wir Agio und Disagio. Der Rückgang resultierte überwiegend aus Zinsträgern. Ursächlich für den Rückgang der Bewertungsreserven waren Zinsabsenkungen am Markt im Zusammenhang mit Bestandsabgängen.

In Zeiten niedriger Kapitalmarktzinsen sind die Bewertungsreserven sowie die Optimierung des laufenden Ertrags sehr wichtig. Sie stellen eine wesentliche Voraussetzung für die Sicherheit und Kontinuität der Leistungen an die Versicherten dar.



## Finanzlage

### Kapitalstruktur

Im Geschäftsjahr 2021 hat sich das Eigenkapital der Gesellschaft nicht durch Entnahmen oder Zuführungen verändert. Das Eigenkapital betrug zum Ende des Jahres unverändert 469,5 Mio. €.

### Beschränkungen in der Verfügbarkeit von Finanzmitteln

Beschränkungen in der Verfügbarkeit von Finanzmitteln lagen im Geschäftsjahr 2021 bei der DKV nicht vor.

### Wesentliche Finanzierungsmaßnahmen und -vorhaben

Im Rahmen des Gewinnabführungsvertrages hat unsere Gesellschaft den Gewinn des Jahres 2020 an die ERGO Group AG abgeführt. Die DKV führte im Geschäftsjahr 2021 keine Finanzierungsmaßnahmen durch. Derzeit planen wir auch keine Finanzierungsmaßnahmen für das Jahr 2022.

### Liquidität

Im Rahmen der detaillierten Liquiditätsplanung stellen wir sicher, dass wir jederzeit uneingeschränkt in der Lage sind, unseren fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Der Liquiditätssaldo belief sich im Geschäftsjahr 2021 auf 4.201 (4.626) Mio. €. Wir haben unter Einbeziehung des Liquiditätsvortrages im Rahmen des Mandates der Strategischen Asset Allocation 4.234 Mio. € wieder am Kapitalmarkt angelegt.

Zum Geschäftsjahresende 2021 betrug der Liquiditätsbestand 372 Mio. €, nach 405 Mio. € im Vorjahr. Hierunter fallen laufende Guthaben bei Kreditinstituten sowie die Forderung gegenüber der MEAG aus dem Cash Pooling, die unter den Anderen Kapitalanlagen ausgewiesen wird.

## Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die DKV konnte im Geschäftsjahr 2021 mit 197 (92) Mio. € gegenüber dem Vorjahr ein stark verbessertes Gesamtergebnis erzielen. Unser Risikomanagement stellt sicher, dass wir die versicherungstechnischen Risiken sowie die Risiken im Kapitalanlagebereich jederzeit im Blick haben und entsprechend gegensteuern können. Zusätzlich erhöhen die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen den vorhandenen Sicherheitsstandard. Eine detaillierte Liquiditätsplanung gewährleistet, dass die DKV ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen kann.

Die Zahl der Versicherten sank leicht gegenüber dem Vorjahr bei einem leicht steigenden Anteil in der Ergänzungsversicherung. Unsere Kapitalanlagenstruktur gewährleistet zusammen mit der Eigenmittelausstattung die jederzeitige Erfüllung der Ansprüche unserer Kunden. Insgesamt beurteilt der Vorstand die wirtschaftliche Situation der DKV als stabil mit einer sehr guten Ertragslage.

# Lagebericht

## Risikobericht

### Ziele des Risikomanagements

Risikomanagement ist ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Zu seinen Aufgaben gehört es, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden können, frühzeitig zu erkennen (§ 91 Abs. 2 AktG). Das Risikomanagement der ERGO verfolgt insbesondere das Ziel, die Finanzstärke zu erhalten, um die Ansprüche unserer Kunden zu sichern. Die zur Überwachung der Finanzstärke herangezogenen Kriterien sind innerhalb der Risikostrategie festgelegt. Ein weiteres Ziel ist, die Reputation der ERGO Group und aller Einzelgesellschaften zu schützen. Dazu setzen wir auf ein alle Bereiche umfassendes Risikomanagement. Die Vorgaben des Aktiengesetzes sowie die im Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) verankerten aufsichtsrechtlichen Vorgaben zur Geschäftsorganisation bilden hierfür den Rahmen.

### Organisatorischer Aufbau des Risikomanagements

Die Risikomanagement-Organisation der DKV ist in die Risikomanagement-Prozesse der ERGO Group eingebunden. Der Bereich „Integriertes Risikomanagement“ (IRM) stellt das gruppenweite Risikomanagement sicher. Dezentrale Risikomanagement-Strukturen in allen Bereichen der Gruppe unterstützen IRM hierbei. An der Spitze der Risikomanagement-Organisation steht der Chief Risk Officer (CRO). Die einzelnen dezentralen Risikoverantwortlichen berichten an ihn. IRM analysiert, bewertet und überwacht die identifizierten Risiken. Diese kommuniziert der CRO an den Risikoausschuss der ERGO Group AG und an den Vorstand der Gesellschaft. Unbeschadet der Gesamtverantwortung des ERGO Vorstands entscheidet der Risikoausschuss über die vom ERGO Vorstand nach der Geschäftsordnung übertragenen Angelegenheiten. Entscheidungen auf Ebene der ERGO Group, die unsere Gesellschaft tangieren, überprüft und ratifiziert der Vorstand unserer Gesellschaft. Zum Risikomanagement-System gehören Risikokriterien und entsprechende Risikomanagement-Steuerungsprozesse. Darüber hinaus dient das implementierte Risikomanagement-System der Förderung der Risikokultur. Die geschaffene Risikokultur verstärkt das Risikobewusstsein, fördert ein risikogerechtes Verhalten und unterstützt so das Erreichen unserer Unternehmensziele.

Durch diese Organisation können wir Risiken frühzeitig erkennen und aktiv steuern.

### Festlegung der Risikostrategie

Die Risikostrategie greift die aus der Geschäftsstrategie resultierenden Risiken auf. Sie ist eine wichtige Grundlage für die strategische und operative Planung. Der Vorstand der Gesellschaft prüft und verabschiedet die Risikostrategie jährlich. Zusätzlich wird sie mit dem Aufsichtsrat der Gesellschaft besprochen.

Die Risikostrategie definiert die Risikoobergrenzen auf Basis der Risikotragfähigkeit der DKV. Die Einhaltung der Risikoobergrenzen überwachen wir anhand fester Schwellenwerte (Grenzen) und Frühwarnmechanismen in einer Ampel-Logik (Trigger). Diese Toleranzen orientieren sich an der Kapital- und Liquiditätsausstattung sowie der Ertragsvolatilität. Eine ausreichende Risikotragfähigkeit veranschaulicht die Fähigkeit des Unternehmens, Verluste aus identifizierten Risiken zu absorbieren. Aus diesen darf keine Gefahr für die Existenz der Gesellschaft resultieren.

### Umsetzung der Risikostrategie und Risikomanagement-Kreislauf

Im Rahmen der Geschäftsplanung berücksichtigt der Vorstand die Risikostrategie. In der operativen Geschäftsführung ist diese ebenfalls verankert. Bei Kapazitätsengpässen oder Konflikten mit dem Limit- und Trigger-System verfahren wir nach festgelegten Eskalations- und Entscheidungsprozessen. Diese stellen sicher, dass Geschäftsinteressen und Risikomanagement-Aspekte in Einklang stehen.

Ein funktionierendes und wirksames Governance-System ist für eine effektive Unternehmenssteuerung und -überwachung von elementarer Bedeutung. Unsere Gesellschaft verfügt über ein Governance-System, das die unternehmensindividuelle Geschäftstätigkeit (Art, Umfang und Komplexität) sowie das zugrunde liegende Risikoprofil berücksichtigt. Ein Teil des Governance-Systems ist die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung, auch „Own Risk and Solvency Assessment“ (ORSA) genannt. ORSA liegt eben-

falls in der operativen Verantwortung der Risikomanagement-Funktion und stellt eine Verbindung der Risikomanagement- und Planungsprozesse her. Der Vorstand hat die Gesamtverantwortung für ORSA.

Er hat eine aktive Rolle, ORSA zu gestalten, die Ergebnisse zu hinterfragen und zu entscheiden, ob gegebenenfalls weitere Maßnahmen erforderlich sind.

Die operative Umsetzung des Risikomanagements umfasst die Identifikation, Analyse, Bewertung und Steuerung von Risiken. Dazu gehört auch die daraus abgeleitete Risikoberichterstattung. Die Steuerung erfolgt anhand der in der Risikostrategie definierten qualitativen und quantitativen Größen. Bei der Betrachtung der Risiken analysieren und bewerten wir die Risikolage auch mit Blick auf Kumulrisiken und wechselseitige Abhängigkeiten. Mit unseren Risikomanagement-Prozessen stellen wir sicher, dass wir Risiken kontinuierlich überwachen und bei Trigger- und Limitverletzungen bzw. Veränderungen des Risikoprofils Gegenmaßnahmen einleiten können.

Im Rahmen unseres Kapitalmanagement-Prozesses überwachen wir die Solvenzausstattung der Gesellschaft und ergreifen Maßnahmen, sofern eine unzureichende Kapitalisierung droht.

### Kontroll- und Überwachungssysteme

Unser „Internes Kontrollsystem“ (IKS) ist ein System zum Management von operationellen Risiken. Es beinhaltet die folgenden Risikodimensionen: Risiken der finanziellen Berichterstattung, rechtliche Risiken sowie sonstige operationelle Risiken. Es adressiert einheitlich die operationellen Risiken auf Unternehmens-, Fachbereichs- und IT-Ebene, basierend auf den Geschäftsprozessen. Die Verantwortung für das IKS liegt beim Vorstand der Gesellschaft. Der Bereich IRM ist für das IKS organisatorisch und methodisch zuständig. Die Fachbereiche verantworten die Risiken und Kontrollen in ihren Geschäftsprozessen. Die Einbindung aller Geschäfts- und IT-Bereiche schafft ein einheitliches Risikoverständnis. Im Rahmen einer kontinuierlichen Verbesserung überprüfen wir regelmäßig die Angemessenheit des IKS. Zur weiteren Verbesserung der Ausgestaltung des IKS wurden im Rahmen eines gruppenweiten Projektes methodische Elemente überarbeitet. Diese sind in den Versicherungsgesellschaften und bei den wesentlichen gruppeninternen Dienstleistern der ERGO in Deutschland bereits umgesetzt und werden für die internationalen Versicherungsgesellschaften weiter sukzessive ausgerollt. Zudem wurde eine neue Software-Plattform zum Betrieb des IKS implementiert.

Die Revisionseinheit ERGO Group Audit (GA) bewertet bei ihren risikobasiert ausgewählten Prüfungen je nach Schwerpunkt der jeweiligen Prüfung u.a. die Angemessenheit der involvierten IKS-Elemente. Dies tut sie, indem sie das Design und die Funktionsfähigkeit der entsprechenden Kontrollen in den geprüften Prozessen und Anwendungen einschätzt. Dabei sind Prozesse des Risikomanagement-Systems regelmäßig und in jedem Jahr Bestandteil des jährlichen Prüfungsplans und der damit verbundenen Risikoanalyse und -bewertung durch GA. Jährlich und im Rahmen der GA-Berichterstattung beurteilt GA auf Basis der Revisionsergebnisse in der zurückliegenden Prüfungsperiode und der sonstigen Beobachtungen die Angemessenheit des IKS und nimmt Stellung zu den wesentlichen Prüfungsergebnissen auch im Bereich des Risikomanagement-Systems.

### Risikoberichterstattung

Mit der Risikoberichterstattung erfüllen wir nicht nur aktuelle rechtliche Anforderungen, sondern stellen auch intern Transparenz für das Management her und informieren die Aufsicht sowie die Öffentlichkeit.

Die interne Risikoberichterstattung informiert das Management regelmäßig über die Risikolage. Bei einer signifikanten Veränderung der Risikosituation erfolgt eine sofortige Berichterstattung an das Management unserer Gesellschaft. Sie erfolgt auch bei besonderen Schadenfällen und Ereignissen.

Mit unserer externen Risikoberichterstattung wollen wir einen verständlichen Überblick über die Risikolage der Gesellschaft geben. Die Öffentlichkeit informieren wir über die aktuelle Risikosituation der DKV durch diesen Bericht und den „Solvency and Financial Condition Report“ (SFCR), den Bericht über Solvabilität und Finanzlage nach Solvency II.

### Wesentliche Risiken

Risiken sind mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer negativen Prognose- bzw. Zielabweichung für das Unternehmen führen können. Wesentliche Risiken sind Risiken, die sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der DKV auswirken können.

Wesentliche Risiken entstehen aus folgenden Risikokategorien:

## Versicherungstechnische Risiken

Das Management der versicherungstechnischen Risiken nimmt im Risikomanagement-System unseres Unternehmens eine herausgehobene Stellung ein. Kernelement dieses Managements ist zum einen die Kontrolle der Risikoverläufe. Zum anderen überprüfen wir die Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen und Beiträge laufend.

Die Beiträge und Rückstellungen kalkulieren wir mit vorsichtig gewählten Rechnungsgrundlagen. So können wir die Erfüllung unserer Verpflichtungen dauerhaft sicherstellen. Wir reduzieren die versicherungstechnischen Risiken durch geeignete Zeichnungsrichtlinien und aktuarielle Analysen. Aktuarielle Analysen betreffen hierbei unter anderem die Versicherungsleistungen, das Stornoverhalten und die Sterblichkeitsentwicklungen in den Beständen. So untersuchen wir z.B. das Stornoverhalten monatlich und mindestens jährlich nach Vertragslaufzeit, Tarif und Grund der Stornierung. Aus diesen Analysen leiten wir Informationen ab, wie wir das Storno dauerhaft mit angemessenen Sicherheiten versehen können. Wir verwenden diese Stornotafeln mit den ausreichenden Sicherheiten dann auch bei der Kalkulation.

Der Verantwortliche Aktuar sieht die für die Kalkulation herangezogenen Rechnungsgrundlagen als angemessen an. Für den Großteil der Rechnungsgrundlagen findet eine weitere Prüfung durch einen unabhängigen mathematischen Treuhänder statt. Das Ergebnis dieser Prüfung ist ausnahmslos, dass der Treuhänder die Angemessenheit der Rechnungsgrundlagen ebenfalls bestätigt. Das Risiko kumulierter Schadenereignisse, beispielsweise durch eine Pandemie, können wir nach derzeitigem Kenntnisstand aus eigenen Mitteln tragen.

Ein Massenstorno stellt in der privaten Krankenvollversicherung aufgrund des zugrunde liegenden Geschäftsmodells und unter Beachtung der gesetzlichen Rahmenbedingungen kein Risiko dar.

In den folgenden Abschnitten stellen wir die versicherungstechnischen Risiken der DKV dar. Des Weiteren nehmen wir eine differenzierte Analyse der einzelnen Risiken und relevanter Einflussgrößen vor. Die spezifischen versicherungstechnischen Risiken eines Krankenversicherungsunternehmens sind das Sterblichkeits-, das Langleblichkeitsrisiko, das Versicherungsleistungs-, das Storno-, das Kosten- und das Rechnungszinsrisiko. Auf die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf die Versicherungstechnik gehen wir zum

Ende dieses Risikoberichts im Abschnitt „Risiken aus der Coronavirus-Pandemie“ ein.

### Sterblichkeits- und Langleblichkeitsrisiko

Die Abweichung der tatsächlichen Sterblichkeit von der in der Kalkulation angenommenen charakterisiert das Sterblichkeitsrisiko bzw. das Langleblichkeitsrisiko. Die privaten Krankenversicherer ermitteln verbandsweit regelmäßig Sterbetafeln nach anerkannten aktuariellen Grundsätzen und übernehmen sie im Rahmen von Beitragsanpassungen in die Beitragskalkulation, sobald die BaFin diese veröffentlicht hat. Zusätzlich analysieren wir regelmäßig die verwendeten Sterbetafeln in unseren internen Controlling-Systemen. Hierbei kann es zu einer Beitragsanpassung nach § 155 Abs. 4 VAG kommen. Eine solche Beitragsanpassung kann erfolgen, wenn sich signifikante Abweichungen zwischen den erforderlichen und den verwendeten Sterbewahrscheinlichkeiten ergeben. Durch die Umsetzung der erwähnten gesetzlichen Vorgaben schränken wir das Sterblichkeitsrisiko stark ein und begrenzen dieses.

Zusätzlich zeigen Marktanalysen, dass die Sterblichkeit wenig schwankt. Dies kann durch die geringen Änderungen bei den jährlichen Aktualisierungen der Branchentafel belegt werden.

### Versicherungsleistungsrisiko

Das Versicherungsleistungsrisiko besteht darin, dass wir aus einer im Voraus festgesetzten Prämie Versicherungsleistungen erbringen müssen. Diese Versicherungsleistungen haben wir in ihrem Umfang vorab vereinbart. Deren Höhe ist jedoch von der zukünftigen Entwicklung der Krankheitskosten und der Inanspruchnahme von Versicherungsleistungen abhängig. Die Leistungsversprechen spielen dabei eine besondere Rolle. Auch für die Zukunft gehen wir von einer weiteren Verbesserung der medizinischen Möglichkeiten sowie einer stärkeren Inanspruchnahme aus. Daher erwarten wir ebenfalls höhere Aufwendungen für Versicherungsleistungen.

Das Verhältnis der kalkulierten zu den erforderlichen Versicherungsleistungen überwachen wir ständig. Für einen Tarif nach Art der Lebensversicherung können wir eine Beitragsanpassung nach § 155 Abs. 3 VAG durchführen, sofern in diesem Tarif die erforderlichen Versicherungsleistungen nicht nur vorübergehend von den kalkulierten Leistungen abweichen.

Auf die Tarife nach Art der Schadenversicherung übertragen wir in der Regel das Verfahren einer Beitragsanpassung von Tarifen nach Art der Lebensversicherung. Durch diese Maßnahmen schränken wir das Risiko

stark ein und überwachen es. In den verbleibenden Tarifen sind in der Regel feste Laufzeiten oder ein Kündigungsrecht vereinbart, sodass das Versicherungsleistungsrisiko nicht bzw. nur eingeschränkt auftreten kann.

### **Stornorisiko**

Das Stornorisiko besteht darin, dass entweder mehr oder weniger Kunden ihren Vertrag kündigen, als erwartet.

Bei der Kalkulation sind Annahmen zum Stornoverhalten erforderlich. Abweichungen des tatsächlichen Verhaltens von den Annahmen können zu einer Erhöhung der Rückstellung über die kalkulierte Rückstellungsbildung hinaus führen. Wir überwachen die von uns im Rahmen der Kalkulation verwendeten Stornotafeln regelmäßig und prüfen diese auf ihre Angemessenheit. Dies wird vom Verantwortlichen Aktuar auch im Rahmen der Beitragsanpassungen bestätigt. Deswegen sehen wir sie als ausreichend sicher an. Im Rahmen von Beitragsanpassungen werden bei signifikanten Abweichungen des tatsächlichen Stornos von den Stornoannahmen Anpassungen bei den Storno-Rechnungsgrundlagen durchgeführt. Hierdurch schränken wir das Stornorisiko ein und begrenzen dieses. Nach Ansicht des Verantwortlichen Actuars sind in den verwendeten Stornotafeln genügend Sicherheiten enthalten.

Kunden, die sich nach dem 1. Januar 2009 in der substitutiven Krankenversicherung versichert haben, nehmen beim Wechsel zu einem anderen privaten Krankenversicherer einen Übertragungswert mit. Dieses Recht erhalten auch alle Versicherten der Pflegepflichtversicherung. Bei Wechsel des Versicherungsunternehmens werden somit Bestandteile der kollektiven Alterungsrückstellung übertragen. Die kollektive Alterungsrückstellung orientiert sich an dem durchschnittlichen Gesundheitszustand der Versicherten. Für überdurchschnittlich Gesunde ist diese Rückstellung zu hoch, für überdurchschnittlich Kranke zu niedrig. Deswegen kann bei einem Wechsel vor allem besonders gesunder Versicherter eine Belastung des zurückbleibenden Bestandes entstehen. Dies kann zusätzliche Beitragssteigerungen auslösen.

Bei der Kalkulation der Beiträge berücksichtigen wir die erwarteten Übertragungswerte. Diese hängen von den rechtlichen Rahmenbedingungen ab. Die hier jeweils zugrunde gelegten Annahmen überprüfen wir regelmäßig. Diese Annahmen sind nach Ansicht des Verantwortlichen Actuars mit ausreichenden Sicherheiten versehen. Damit stellt die mögliche Mitgabe eines Übertragungswerts nach heutigem Kenntnisstand für

die Gesellschaft weder ein Finanzierungs- noch ein Liquiditätsrisiko dar.

Zusätzlich wird die Richtlinie der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) „Festlegung von Stornotafeln in der privaten Krankenversicherung“ vom 26. September 2017 auch in Zukunft Anwendung finden. Hierdurch schränken wir das Stornorisiko ein und begrenzen es.

### **Kostenrisiko**

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten die kalkulierten Kosten übersteigen. Wenn Beitragsanpassungen aufgrund von Veränderungen in der Sterblichkeit oder bei Schäden durchgeführt werden (§ 155 Absatz 3 und 4 VAG), und wir feststellen, dass die kalkulierten und die tatsächlichen Kosten voneinander abweichen, passen wir die kalkulierten Kosten im Rahmen einer Beitragsanpassung mit Zustimmung des Treuhänders an.

### **Rechnungszinsrisiko**

Der verwendete Rechnungszins in der Krankenversicherung ist durch gesetzliche Vorgaben auf 3,5 % nach oben begrenzt. Können wir den Rechnungszins nicht nachhaltig erwirtschaften, müssen wir für das Neugeschäft und den Bestand den Rechnungszins reduzieren. Dies geschieht im Rahmen der nächsten möglichen Beitragsanpassung. Bis bei einer Beitragsanpassung die Bestandsprämien verändert werden können, belastet die Bildung der Deckungsrückstellung mit dem noch gültigen Rechnungszins die Ertragslage. Bei Neugeschäftsprämien können wir unabhängig von den Rechnungszinsen im Bestand einen geänderten Rechnungszins verwenden.

Die dauerhafte Erfüllbarkeit des verwendeten Rechnungszinses überwachen wir im Rahmen des Asset Liability Management. Darüber hinaus erfolgt eine jährliche Überprüfung des Rechnungszinses. Wir führen sie auf Basis der von der DAV erarbeiteten Richtlinie „Der aktuarielle Unternehmenszins in der privaten Krankenversicherung“ vom 9. Oktober 2019 durch. Durch die Anpassung des Rechnungszinses im Rahmen einer Beitragsanpassung gemäß der oben erwähnten Vorgaben ist der Einfluss des Zinsänderungsrisikos reduziert.

Der Rechnungszins einzelner Tarife variiert. Im Jahr 2021 betrug der durchschnittliche unternehmensindividuelle Rechnungszins bei der DKV 2,69 %.

Tarife ohne eine dauerhafte Anpassungsmöglichkeit sind nicht materiell und tragen daher auch nicht zum Zinsänderungsrisiko bei.

## Risiken aus Kapitalanlagen

Wir investieren in die folgenden Anlageklassen: Aktien, Beteiligungen, Immobilien und Zinsträger. Dabei berücksichtigen wir die Kriterien Rendite, Sicherheit und Bonität. Aber auch die Aspekte Liquidität, Diversifikation sowie vor allem die Struktur der versicherungstechnischen Verpflichtungen sind für uns maßgebliche Steuerungsgrößen.

Bei den Kapitalanlagerisiken handelt es sich um Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken. Auf Kapitalmarktrisiken im Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie gehen wir zum Ende dieses Risikoberichts im Abschnitt „Risiken aus der Coronavirus-Pandemie“ ein.

### Marktrisiko

Das Marktrisiko drückt das Risiko von Verlusten oder negativen Einflüssen aus Kapitalmarktentwicklungen auf die finanzielle Situation eines Unternehmens aus. Es resultiert aus Preisänderungen und Schwankungen an den Kapitalmärkten. Marktrisiken stellen gemäß den Solvenzkapitalanforderungen die größten Kapitalanlagerisiken dar. Im Wesentlichen besteht das Marktrisiko aus dem Zinsänderungsrisiko, dem Kursrisiko bei Aktien, dem Wertänderungsrisiko bei Immobilien und dem Wechselkursrisiko. Innerhalb des Zinsänderungsrisikos unterscheiden wir das Risiko durch Veränderungen der (Basis-)Zinskurven (z.B. Swap Rates, Volatilitäten) und das Credit-Spread-Risiko. Ein möglicher Rückgang der Marktwerte kann je nach Anlageklasse unterschiedliche Ursachen haben.

Der größte Teil unserer Kapitalanlagen entfällt mit 80,4 (85,5) % auf Zinsträger (inkl. Depotforderungen). Hier von sind 49,1 % in Staatsanleihen und 25,9 % in Pfandbriefen investiert. Das Zinsniveau und die emittentenspezifischen Renditezuschläge haben somit einen erheblichen Einfluss auf den Wert der Kapitalanlagen. Der Aktienanteil<sup>1</sup> beträgt 11,1 (8,1) %. Die durchgerechnete Aktienquote<sup>2</sup> der DKV liegt bei 9,6 (6,9) %. In Beteiligungen haben wir 3,7 (2,4) % und in Immobilien 4,7 (4,0) % investiert.

Die Marktrisiken steuern wir durch eine zielgerichtete Abstimmung der zukünftigen Zahlungsströme aus Vermögensanlagen, Prämien und Verpflichtungen. Zudem setzen wir geeignete Limit- und Frühwarnsysteme ein. Das Ziel ist die langfristige Sicherung des Kapitalanlageergebnisses. Dafür passen wir unser Asset Liability

Management an sich verändernde Rahmenbedingungen an.

Vor dem Hintergrund der weiter anhaltenden Niedrigzinsphase nutzen wir gezielt Chancen, z.B. durch Investitionen in höher verzinsliche Anlagen, um unser geplantes Kapitalanlageergebnis sicherzustellen. Die hieraus resultierenden Risiken nehmen wir bewusst in Kauf. Wir überwachen diese auf täglicher Basis mit unserer Trigger-Systematik.

Bei der Ermittlung der Werte von Immobilien sind nicht in jedem Fall ständig verfügbare Marktwerte vorhanden. Daher sind Gutachten oder allgemein anerkannte Bewertungsverfahren erforderlich.

Wir nehmen Wertanpassungen im Anlagevermögen vor, soweit wir Wertminderungen als dauerhaft annehmen oder Gründe für vorherige Wertminderungen entfallen.

Wechselkursrisiken gehen wir ausschließlich in Spezialfonds ein. Diese überwachen wir laufend.

Aufgrund der Werthaltigkeit unserer Kapitalanlagen sehen wir für die Erfüllung unserer Verpflichtungen gegenüber Versicherungsnehmern keine Gefährdungen.

### Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt mögliche Verluste durch den vollständigen oder teilweisen Ausfall eines Kontrahenten. Es umfasst auch potenzielle Verluste aufgrund der Veränderung der Kreditwürdigkeit einer Gegenpartei. Ein Rating unterhalb des Investment Grades ist ein Indiz für eine schlechte Bonität bzw. für eine erhöhte Ausfallwahrscheinlichkeit eines Kontrahenten.

Das Kreditrisiko unserer Gesellschaft resultiert im Wesentlichen aus der Kapitalanlagestrategie. Wir haben Maßnahmen implementiert, um Emittenten mit erhöhtem Ausfallrisiko rechtzeitig zu erkennen. Zudem überwachen wir Konzentrationen in Abhängigkeit von Kontrahentenart und Rating. Auffallende Konzentrationen greifen wir zur näheren Untersuchung auf und leiten Handlungsempfehlungen ab.

Das Ziel unserer Risikominderungstechniken ist die Begrenzung von potenziellen Verlusten durch Ausfälle oder Ratingveränderungen unserer Gegenparteien. Das konzernweit gültige Kontrahentenlimitsystem deckt die Überwachung des Ausfall- und Emittentenrisikos

<sup>1</sup> Entspricht dem als Aktien definierten Investmentanteil an Aktienfonds sowie den direkt gehaltenen Aktien ohne Absicherung.

<sup>2</sup> Entspricht – unabhängig vom Investmentanteil – allen Aktien nach Absicherung, ob direkt oder in Fonds gehalten (ökonomische Sicht).

ab. Das aus derivativen Produkten resultierende Kontrahentenrisiko ist auf mehrere Emittenten verteilt, die beim Rating eine Mindestanforderung von Investment Grade erfüllen, also von „BBB“ oder besser gemäß Standard & Poor's. Die Limits orientieren sich an der finanziellen Lage des Kontrahenten sowie an der vom Vorstand definierten Risikotoleranz.

Bei unseren Festzinsanlagen steuern wir das damit verbundene Kreditrisiko, indem wir Emittenten unter Berücksichtigung gesellschaftsspezifischer Risiko-Rendite-Aspekte auswählen und gruppenweit gültige Kontrahentenlimits beachten. Wir nutzen externe Emittentenratings sowie eigene Kreditrisikobeurteilungen. Dabei haben wir sehr hohe Ansprüche an die Ratingqualität der Emittenten. Der Großteil unserer Kapitalanlagen besteht aus Titeln von Emittenten mit guter bis sehr guter Bonität, worunter wir ein Rating von mindestens „A“ gemäß Standard & Poor's verstehen. Bei den Zinsträgern entfielen zum Ende des Geschäftsjahres 78,4 (80,0) % der Anlagen auf die Ratingkategorien „A“ oder besser.

Die Exponierung im Finanzsektor betrug nach Marktwerten zum Ende des Geschäftsjahres insgesamt 12,8 Mrd. €. Davon sind 10,3 Mrd. € (80,9 %) besichert.

### Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Gründe hierfür können mangelnde Fungibilität der vorhandenen Aktiva oder nicht ausreichende Liquidität sein. Es kann insbesondere in Wechselwirkungen mit versicherungstechnischen Risiken entstehen (vor allem durch hohe Schadenzahlungen) und wird durch das Liquiditätsrisikomanagement gesteuert. Die in der Risikostrategie verankerte Liquiditätsüberwachung stellt für unsere Gesellschaft sicher, dass ausreichend Liquidität vorgehalten wird. Auf Ebene der ERGO Group ist ein Prozess definiert, der ein strukturiertes Vorgehen im Falle von Liquiditätskrisen bzw. Liquiditätsengpässen vorgibt. Risikokonzentrationen hinsichtlich Liquidität liegen, vor allem aufgrund des hohen Bestands an liquiden Kapitalanlagen, nicht vor.

Risikominderungstechniken für das Liquiditätsrisiko verfolgen das Ziel, die Eintrittswahrscheinlichkeit sowie das Ausmaß der Verluste unserer Gesellschaft zu reduzieren. Im Berichtszeitraum hat unsere Gesellschaft eine Liquiditätsplanung zur Bestimmung bekannter und zukünftiger Zahlungsverpflichtungen durchgeführt. Diese überwachen wir und passen sie bedarfsgerecht an, um die Risikoexponierung zu begrenzen. Wir

überwachen das Liquiditätsrisiko über die in der Liquidity Policy verankerten Liquiditätskriterien. Die Erfüllung der Kriterien gewährleistet eine geordnete Steuerung des Liquiditätsrisikos und stellt eine ausreichende Liquiditätsausstattung unserer Gesellschaft sicher.

Durch das Asset Liability Management wird die Volatilität durch eine Abstimmung der zukünftigen Zahlungsströme aus Vermögensanlagen, Prämien und Verpflichtungen aktiv gemanagt. Darüber hinaus halten wir eine Liquiditätsreserve vor. Sie schützt uns vor unerwarteten Liquiditätsengpässen, z.B. bei einem plötzlichen Stornoanstieg. Die Liquiditätsrisiken sind in unser Limit- und Trigger-System integriert.

### Wesentliche Sicherungsgeschäfte

Mithilfe derivativer Finanzinstrumente sichern wir bei der DKV Marktrisiken im Kapitalanlagebereich ab.

Es bestehen variabel verzinsliche Wertpapiere, die über Zins-Swaps abgesichert sind. Bei den meisten Zinsbeziehungsweise Zinswährungs-Swaps werden variable in feste Zinssätze getauscht. Den überwiegenden Anteil der Fremdwährungen in Kapitalanlagen sichern wir mithilfe von Derivaten gegen Wechselkursrisiken ab. Das derzeit bestehende Aktienexposure schützen wir größtenteils mittels Optionen in Spezialfonds gegen Kursrückgänge.

Die verwendeten derivativen Finanzinstrumente überwachen wir im Rahmen unserer Trigger-Systematik. In diesem Zusammenhang erfolgt eine Beurteilung der Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken. Zur weiteren Risikoreduktion treffen wir Collateral-Management-Verbindungen mit den jeweiligen Kontrahenten, um die Forderungen aus Derivategeschäften zu besichern.

Die getroffenen Sicherungsgeschäfte erfüllen ihre Funktion. Aus den Sicherungsgeschäften selbst sehen wir zum aktuellen Zeitpunkt keine wesentlichen Risiken.



### Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Unsere Forderungen gegenüber Rückversicherern, Vermittlern und Kunden unterliegen einem Ausfallrisiko. Bei der Wahl unserer Rückversicherer begrenzen wir das Ausfallrisiko sowie Risiken von Zahlungsschwankungen durch bestimmte Auswahlkriterien, die in einer internen Richtlinie definiert sind. Unsere passive Rückversicherung platzieren wir überwiegend innerhalb des Konzernverbundes. Es bestanden – wie im Vorjahr – zum Bilanzstichtag keine Forderungen gegenüber Rückversicherern.

Zur Risikovorsorge haben wir Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand vorgenommen.

### Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken verstehen wir die Gefahr von Verlusten aufgrund von unangemessenen Prozessen, Technologieversagen, menschlichen Fehlern oder externen Ereignissen. Operationellen Risiken begegnen wir mit einem systematischen, ursachenbezogenen Risikomanagement.

Aus dem Betrieb des Kernversicherungsgeschäfts können operationelle Risiken für die Gesellschaft entstehen, die in der Folge auch Rechtsrisiken nach sich ziehen können. Hierunter fallen insbesondere Risiken aus den vertragsrechtlichen Anforderungen an die Dokumentation, Information und Beratung von Kunden sowie die Gültigkeit von Vertragsklauseln.

Die operationellen Risiken, die mit unserer Geschäftstätigkeit unmittelbar verbunden sind, identifizieren, analysieren, bewerten und steuern wir im IKS. Die qualitative Bewertung erfolgt nach einem mehrstufigen Prinzip, bei dem zunächst die prozessinhärenten Risiken sowie die Angemessenheit und Wirksamkeit von Kontrollen bewertet werden und anschließend das verbleibende Residualrisiko eingeschätzt wird. Die Bewertung erfolgt durch die jeweiligen Prozessverantwortlichen und anschließend unabhängig durch die Risikomanagement-Funktion.

Wesentliche Risikotreiber operationeller Risiken sind insbesondere manuelle Bearbeitungsfehler in den Geschäftsprozessen des versicherungstechnischen Kerngeschäftes, der dazugehörigen Unterstützungsprozesse (beispielsweise Rechnungslegungsprozesse) sowie übergreifenden Managementprozesse. Manuelle Bearbeitungsfehler können insbesondere aus der fehlerhaften Erfassung, Verarbeitung und Weitergabe von

Daten in den IT-Systemen oder (elektronischen) Unterlagen entstehen.

Operationelle Risiken im Bereich des Datenschutzes und der IT- und Informationssicherheit sind weitere Risikotreiber der Gesellschaft. Im Kontext des Datenschutzes bestehen die wesentlichen Risiken aus der Weitergabe von vertraulichen und sensiblen Kundendaten und -informationen (z.B. allgemeine und sensible Vertragsdaten des Kunden) an unberechtigte Dritte. Im Kontext der IT- und Informationssicherheit sind vor allem Cyberrisiken zunehmende Treiber für das operationelle Risiko.

In den vergangenen Jahren konnten ein fortlaufender Anstieg von Cyberkriminalität und eine zunehmende Professionalisierung der Angreifer festgestellt werden. Cyberangriffe stellen somit insbesondere durch die steigende Digitalisierung des Geschäftsmodells eine ernstzunehmende Gefahrenquelle für ERGO dar. Weitere Gefahrenquellen können durch Sicherheitslücken in Programmen entstehen, wie sich Ende des Jahres 2021 bei der auch von ERGO verwendeten Software „log4j“ gezeigt hat. ERGO ist auf solche Situationen vorbereitet. Es gibt definierte und geübte Prozesse zur Analyse der jeweiligen Schwachstelle und ihrer möglichen Auswirkungen auf das Unternehmen sowie zur Einleitung adäquater Gegenmaßnahmen.

Schwächen im Kontrollumfeld sowie in den zentralen IT-Systemen können Auswirkungen auf den operativen Versicherungsbetrieb haben und besitzen damit grundsätzlich kumulative Auswirkungen. Diesen Risiken begegnen wir durch geeignete Schutzvorkehrungen. Unser Ziel ist stets, die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Informationen sicherzustellen.

Die Erfüllung der regulatorischen „Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT“ (VAIT) hat für uns die höchste Priorität, die wir mit großem Aufwand und in sehr schneller Zeit in den inländischen Gesellschaften gesteuert durch das Information Security Programm umsetzen. Die identifizierten Verbesserungspotenziale und Handlungsbedarfe werden im Rahmen eines gruppenweiten Programms übergreifend koordiniert und gesteuert.

Die Vertrags-, Leistungs- sowie Auszahlungssysteme für die Gesellschaft überschreiten die Schwellenwerte gem. BSI-KritisV. Aufgrund der bestehenden Unternehmensverträge ist die ERGO Group AG als Betreiber der kritischen Infrastruktur im Sinne des BSI-Gesetzes anzusehen. Als solcher weist die ERGO Group AG dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) alle zwei Jahre nach, dass ihre Vorkehrungen zur

Informationssicherheit den branchenspezifischen Anforderungen gerecht werden.

Wir sehen es als wichtig an, die Mitarbeiter für mögliche Gefahren zu sensibilisieren und die bestehende Risikokultur weiter zu optimieren.

Unsere Business Continuity Management (BCM) Policy und Crisis and Emergency Management Policy definieren die Rahmenvorgaben für ein einheitliches Vorgehen im Hinblick auf das BCM und das Krisen- und Notfallmanagement. Ziele sind die Sicherstellung der Betriebskontinuität zeitkritischer Prozesse und der Schutz unserer Beschäftigten sowie unserer Infrastruktur und Assets in Notfällen und Krisen. Unsere Rahmenvorgaben erhöhen die Widerstandsfähigkeit von Funktionen, Prozessen und Standorten durch vordefinierte Prozesse und ermöglichen einen adäquaten Wiederanlaufprozess. Der Bedarf ist abgeleitet aus der Geschäftsstrategie.

Das Business-Continuity-Management-System (BCMS) umfasst bereits für viele zeitkritische Prozesse Pläne zum Wiederanlauf und zur Fortführung des Geschäftsbetriebes (Business-Recovery-Pläne), die auf qualifizierten Business-Impact-Analysen basieren, und ergänzende Pläne (Resource-Recovery-Pläne) zur Wiederherstellung wesentlicher Nicht-IT-Ressourcen sowie Pläne zur Wiederherstellung des IT-Betriebes (Disaster-Recovery-Pläne). Eine Notfallorganisation sowie entsprechende Notfallpläne sind an allen relevanten Unternehmensstandorten eingeführt. Die Funktionsfähigkeit wird im Rahmen von Übungen und Tests überprüft.

Die quantitative Bewertung der wesentlichen operationellen Risiken erfolgt über einen szenariobasierten Ansatz. Auf Basis von strukturierten Experteneinschätzungen erfolgt die Ermittlung des Risikokapitals im internen Modell.

### Reputationsrisiken

Wir definieren das Reputationsrisiko als das Risiko eines Schadens, der eintritt, wenn sich das Ansehen des Unternehmens verschlechtert. Relevante Gruppen sind diesbezüglich die Öffentlichkeit, Kunden, Aktionäre, Mitarbeiter, Vertriebspartner oder andere Interessenten, wie z.B. die Aufsichtsbehörden.

Das Reputationsrisiko der DKV ist unter anderem geprägt durch die mediale Wahrnehmung der Krankenversicherung insgesamt. In den letzten Jahren ist eine zum Teil negative Berichterstattung über private Krankenversicherungen zu beobachten. Insbesondere werden aktuell die Klagen und Urteile gegen einzelne

Krankenversicherer hinsichtlich der Wirksamkeit von Beitragsanpassungen aufgegriffen. Zudem führt unser exponiertes Unternehmensleitbild bei den Stakeholdern (insbesondere den Kunden) zu einer besonders hohen Erwartungshaltung an Professionalität und Qualität. Hier können operationelle Risiken in den Prozessen der Gesellschaft zu einem Anstieg des Reputationsrisikos führen.

Darüber hinaus können auch Reputationsrisiken der ERGO Group AG bzw. anderer ERGO Gesellschaften auf die Reputation der DKV ausstrahlen. Die Auswirkungen reichen von reduzierten Chancen (Neugeschäft, Vertriebspartner etc.) bis hin zu administrativem Zusatzaufwand (z.B. Aufbereitung von Anfragen der Presse, Aufsicht, Ratingagenturen und Investoren).

Ein Steuerungs- und Kontrollprozess zur Identifikation, Bewertung und Mitigation des Reputationsrisikos ist installiert. Darüber hinaus gibt es bei der ERGO Group AG ein „Reputation and Integrity Committee“ (RIC). Auftrag des RIC ist, gemeldete (geschäftliche) Sachverhalte jedweder Fachbereiche der ERGO und ihrer Tochtergesellschaften, die potenzielle Reputationsrisiken darstellen, einer objektiven und einheitlichen Bewertung zuzuführen. Dies kann auf Veranlassung des Vorstandes oder anderer Fachbereiche (nach Vorevaluation durch Compliance oder Integriertes Risikomanagement) geschehen.

### Strategische Risiken

Wir bezeichnen strategische Risiken als Risiken aus falschen Geschäftsentscheidungen bzw. der schlechten Umsetzung von bereits getroffenen Entscheidungen. Wir bilden auch die mangelnde Anpassungsfähigkeit an die Veränderungen in der Umwelt des Unternehmens in den strategischen Risiken ab. Strategische Risiken gibt es in Bezug auf die vorhandenen und neuen Erfolgspotenziale. Diese Risiken treten oft mit zeitlichem Vorlauf auf. Sie treten aber auch im Zusammenhang mit anderen Risiken auf.

Die DKV ist vielfältigen strategischen Risiken ausgesetzt. So können sich beispielsweise aus einem veränderten Kaufverhalten („Internet“) und durch die demografische Entwicklung Risiken ergeben. Weitere Risiken können sich durch Veränderungen bei den Wettbewerbern ergeben. Hierzu gehört insbesondere auch der Eintritt neuer Marktteilnehmer („InsurTechs“). Darüber hinaus ist die DKV dem branchenübergreifenden Risiko des Fachkräftemangels ausgesetzt. Grund hierfür ist auch der demografische Wandel. Diese Risiken können sich negativ auf die Erreichung der Neugeschäftsziele auswirken.

Weiterhin ergeben sich strategische Risiken aus möglichen politischen Maßnahmen zulasten der privaten Krankenversicherung. Hier sind insbesondere die Diskussionen zur Einführung einer „Bürgerversicherung“ beziehungsweise verwandter Teilformen inklusive Ausweitung der Portabilität in der Krankenversicherung zu nennen. Diese Risiken beziehen sich insbesondere auf aktuelle und zukünftige Erfolgspotenziale (Risiko des „künftig entgangenen Gewinns“) und stehen in Wechselwirkung zu anderen Risikokategorien. Strategische Risiken entwickeln sich meist über einen längeren Zeitraum (z.B. aufgrund von Wettbewerbsthemen), können sich aber auch plötzlich realisieren (z.B. Rechtsrisiken). Sie haben bei Realisation eine tendenziell mehrjährige Auswirkung auf das Unternehmen und sind (dann) in Teilen in der Planung zu berücksichtigen.

Wir begegnen den strategischen Risiken, indem wir strategische Entscheidungsprozesse und Risikomanagement miteinander verzahnen. Dies umfasst kulturelle wie organisatorische Aspekte. Zudem greift das ERGO Strategieprogramm die strategischen Risiken auf und trägt somit zur Minimierung ebendieser bei. Die ERGO Group hat das im Jahr 2016 initiierte ERGO Strategieprogramm erfolgreich zum Ende des Jahres 2020 abgeschlossen. Anfang des Jahres 2021 ist das neue ERGO Strategieprogramm gestartet, das Teil der Munich Re Ambition 2025 ist.

Der strategische Fokus des neuen Strategieprogrammes liegt auf profitablen Wachstum. Dazu möchte die ERGO Group u.a. ihre Marktposition und Profitabilität in Deutschland verbessern und im internationalen Geschäft sowie im Bereich B2B2C und bei Direktangeboten wachsen. Auch die fortgesetzte Modernisierung der IT-Infrastruktur steht weiterhin im Fokus.

Entlang aller Reporting-Perspektiven ist die Umsetzung der Strategiemassnahmen insgesamt erfolgreich angefallen.

### Sonstige Risiken

Einzelne Gerichtsurteile können rechtliche Folgen für unsere Gesellschaft haben. Außerdem können sie sich auf unsere Reputation auswirken. Bei laufenden Prozessen beurteilen und bewerten wir mögliche daraus resultierende Verpflichtungen zeitnah. Werden dabei mögliche monetäre Aufwendungen identifiziert, berücksichtigen wir diese umgehend durch die Bildung von Rückstellungen.

Mit der Entscheidung des Bundesgerichtshofs (BGH) vom 16. Dezember 2020 in einem Verfahren eines

Wettbewerbers sind die Anforderungen an die Begründung von Beitragsanpassungen in der PKV konkretisiert worden. Gefordert wird die tarifbezogene Nennung der für die Anpassung maßgeblichen Rechnungsgrundlagen (Versicherungsleistung und/oder Sterblichkeit). Gleichzeitig stellt der BGH klar, dass eine formell und materiell wirksame Beitragsanpassung die Prämienverbindlichkeit in der dann festgesetzten neuen Gesamthöhe entstehen lässt. In weiteren Verfahren im Jahr 2021 hat der BGH diese Position bestätigt und zudem die Frage der Verjährung geklärt. Im Hinblick auf die Verjährung von bereicherungsrechtlichen Rückforderungsansprüchen aufgrund unwirksamer Beitragsanpassungen geht der BGH von einer dreijährigen Regelverjährung aus.

Aufgrund der fortdauernden Rechtsstreitigkeiten ist zu erwarten, dass der BGH auch weitere offene Rechtsfragen im Zusammenhang mit Beitragsanpassungen klären wird, dazu zählt z.B. die Wirksamkeit von Regelungen zur Beitragsanpassung in Allgemeinen Versicherungsbedingungen.

Die bestehende Unsicherheit für die DKV aus bisherigen Entscheidungen und möglichen zukünftigen Verfahren haben wir bilanziell berücksichtigt.

Darüber hinaus können Nachhaltigkeitsrisiken relevant für die Gesellschaft sein. Unter Nachhaltigkeitsrisiken verstehen wir alle Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation der Gesellschaft haben können. Diese Definition schließt klimabezogene Risiken in Form von physischen Risiken und Transitionsrisiken sowie die Interdependenzen zwischen beiden Risiken mit ein. Physische Risiken ergeben sich sowohl im Hinblick auf einzelne Extremwetterereignisse und deren Folgen als auch in Bezug auf langfristige Veränderungen klimatischer und ökologischer Bedingungen. Physische Risiken können auch indirekte Folgen haben. Transitionsrisiken bestehen im Zusammenhang mit der Umstellung auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft.

Wir betrachten Nachhaltigkeitsrisiken nicht als separate Risikokategorie, weil sie auf alle bekannten Risikoarten einwirken und adressieren diese innerhalb der bestehenden Risikokategorien.

Des Weiteren könnte der militärische Konflikt zwischen Russland und der Ukraine Einfluss auf die Risikosituation der Gesellschaft nehmen. Es könnten sich Auswir-

kungen auf das Marktrisiko und das Kreditrisiko ergeben. Mit Blick auf die Kapitalmärkte hat vor allem diese Krise das Potenzial, Unsicherheit und Volatilität zu erhöhen. Der Bestand an Investments in russische bzw. ukrainische Emittenten hat im Fall eines Ausfalls keine wesentliche Auswirkung auf die Solvenz des Unternehmens. Darüber hinaus zeichnet die Gesellschaft kein versicherungstechnisches Geschäft in einem der beiden Länder. Potenzielle Auswirkungen aus Entwicklungen dieser Art auf unsere Risikosituation analysieren wir fortlaufend.

### Risiken aus der Coronavirus-Pandemie

Die Coronavirus-Pandemie (Covid-19) stellt derzeit alle Gesellschaften und Unternehmen vor große Herausforderungen. Seit Dezember 2021 hat sich die Omikron-Variante in Deutschland und anderen Ländern stark ausgebreitet. Derzeit sind hohe Infektionszahlen zu verzeichnen und es wurden neue Maßnahmen beschlossen, um die Zahl der Neuinfektionen zu kontrollieren und die Infektionsdynamik zu verlangsamen. Darüber hinaus hängt die weitere wirtschaftliche Entwicklung unter anderem auch von der Dauer und Intensität der Coronavirus-Pandemie ab. Das Auftreten neuer Virusvarianten kann dabei möglicherweise negativen Einfluss auf den weiteren Verlauf der Coronavirus-Pandemie nehmen.

Die Coronavirus-Pandemie hat potenzielle Auswirkungen auf das operationelle Risiko, das Marktrisiko, das Kreditrisiko sowie das versicherungstechnische Risiko.

Wir kommen auch in dieser schwierigen Zeit der Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitern, Geschäftspartnern und Kunden nach. Die Fortführung des operativen Geschäfts ist derzeit durch die weitgehende Umstellung auf „remote“ (Fernarbeiten) sichergestellt. Durch diese Lösung können wir zudem einen maximalen Schutz der Mitarbeiter gewährleisten. Im Rahmen des mobilen Arbeitens werden bestehende Verfahren genutzt, die den Anforderungen der Informationssicherheit entsprechen. Zudem wurden und werden Maßnahmen zur Sensibilisierung aller Mitarbeiter durchgeführt. Für die Bewältigung der Corona-Krise hat die ERGO eine Covid-19-Arbeitsgruppe („Task Force“) eingerichtet. In dieser sind alle relevanten Unternehmensfunktionen vertreten. Zudem tragen die Task Force und das Business Continuity Management dazu bei, dass wir auf die weitere Entwicklung der Lage angemessen im Sinne der Mitarbeiter, Geschäftspartner und Kunden reagieren können, ohne hierbei an Qualität zu verlieren.

Wir beobachten die aktuelle Entwicklung der Coronavirus-Pandemie und ihre Auswirkungen in unserem Risikomanagement-Kreislauf. Im Rahmen unserer Kumulrisikokontrolle haben wir die Exponierungen aufgrund einer weltweiten Pandemie limitiert. Zudem beziehen unsere Szenarien eine Zunahme von Ausfällen von Kapitalanlagen und Forderungen ein, die sich aufgrund der Auswirkungen auf die Weltwirtschaft ergeben können.

Zusätzlich überwachen wir Leistungsausgaben speziell infolge von nachgewiesenen Covid-19-Erkrankungen. Die beobachteten Fallzahlen und deren Behandlungskosten zeigen bisher keine relevante Belastung hinsichtlich der gesamten Leistungsausgaben. Da aber langfristige Auswirkungen möglich sind (z.B. bei Long-Covid) werden die Leistungsausgaben auch zukünftig überwacht. Zudem ist bisher keine signifikante Belastung der Beitragseinnahmen durch Beitragsausfälle, Stundung, Storno und Reduktion des Versicherungsschutzes festzustellen. Zusätzliche Kosten können auch zukünftig durch eine Beteiligung der privaten Krankenversicherer an den allgemeinen Kosten der Pandemie-Bekämpfung entstehen.

Sollte die Coronavirus-Pandemie weiter anhalten oder sich verschärfen, so kann es zu einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage kommen. Damit verbundene mögliche Effekte auf unser Kapitalanlagenportfolio oder auf unsere Forderungen können wir nicht ausschließen.

## Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die DKV verfügt über eine stabile Eigenmittelausstattung und über eine hohe Bonität des Kapitalanlagenportfolios. Die Gesellschaft zeigt eine Überdeckung der aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Solvenzkapitalanforderungen. Die Nutzung von Übergangsmaßnahmen haben wir nicht beantragt. Zudem liegt die Bedeckung der versicherungstechnischen Verpflichtungen durch das Sicherungsvermögen nach Buch- und Marktwerten über den aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Wir verfügen über ein Risikomanagement-System, welches in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist. Das Risikomanagement-System ist so ausgestaltet, dass es sämtliche Risikokategorien des Versicherungsunternehmens umfasst. Durch die implementierten Strukturen und Prozesse erkennen wir Risikoentwicklungen frühzeitig und leiten diese der Risikosteuerung zu.

Zusammenfassend stellen wir fest, dass der Bestand der DKV und die Interessen der Versicherungsnehmer zu keinem Zeitpunkt gefährdet waren. Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der Dauer und Intensität der Coronavirus-Pandemie. Darüber hinaus bestehen erhöhte Unsicherheiten aus der dynamischen Entwicklung des militärischen Konflikts von Russland und der Ukraine. Uns sind derzeit auf Basis der aktuellen Informationen keine Entwicklungen bekannt, die eine solche Bestandsgefährdung herbeiführen könnten. Schwankungen am Kapitalmarkt können sich auf die Solvenzberechnung innerhalb der verwendeten Modelle auswirken. Uns ist zum aktuellen Zeitpunkt keine Entwicklung bekannt, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig negativ beeinflussen könnte. Insgesamt betrachten wir die Risikosituation der DKV auf Basis der aktuellen Informationen als tragfähig und weitestgehend kontrolliert.

## Lagebericht

### Chancenbericht

Wir sind – gemessen an den Beitragseinnahmen – eine der führenden privaten Krankenversicherungen in Deutschland. Wir bieten ein umfassendes Spektrum an Versicherungen an. Hinzu kommen Service- und Versorgungsleistungen. Entsprechend vielfältig sind die Chancen und Risiken für unser Geschäft. Im Prognosebericht geben wir einen Überblick darüber, wie sich unser Geschäft unter den sich abzeichnenden Rahmenbedingungen voraussichtlich entwickeln wird. Dabei versuchen wir uns so weit wie möglich auf langfristig wirksame Trends einzustellen. Überraschende und unvorhergesehene Entwicklungen können wir jedoch niemals ganz ausschließen. Um uns vor Risiken zu schützen, haben wir ein Risikomanagement-System etabliert, welches in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist. Im Kapitel Risikobericht beschreiben wir dies ausführlich.

#### Wirtschaftliche Entwicklung und technischer Fortschritt

Wenn sich die für uns wichtigen volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen besser entwickeln als angenommen, eröffnen sich uns erweiterte Geschäftsmöglichkeiten. Ein stärkeres Wirtschaftswachstum in Deutschland und in der Eurozone würde die Nachfrage nach Versicherungsschutz erhöhen. Zudem könnten eine solche volkswirtschaftliche Entwicklung oder eine anhaltend höhere Inflation die EZB veranlassen, ihre Geldpolitik schneller als erwartet zu straffen. Das dürfte zu rascher steigenden Renditen für sichere Staatsanleihen führen. Dies könnte für unser Kapitalanlageergebnis kurzfristig Belastungen mit sich bringen. Längerfristig ergeben sich aber Mehrerträge, die unserem Versicherungsgeschäft zugutekommen.

Wichtige Trends sind der technische Fortschritt, insbesondere das Zukunftsthema Digitalisierung, der demografische Wandel, Klimaschutz sowie Veränderungen des rechtlichen und regulatorischen Umfelds. Sie prägen den Versicherungsbedarf der Kunden und das Angebot.

#### Kundenorientierung und Versicherungsangebote

Aufgrund der Positionierung der DKV im Markt sowie ihrer finanziellen Ausstattung sind wir zuversichtlich, die sich bietenden Chancen im Wettbewerb erfolgreich nutzen zu können. Dies kommt auch unseren Kunden zugute. Sie profitieren von einer schnellen Anpassung von Produktlösungen an die Gegebenheiten neu entstehender oder sich verändernder Märkte und Regularien.

Unser Ziel ist, langfristig und profitabel zu wachsen. Deshalb konzentrieren wir uns in der Krankheitskostenvollversicherung weiter auf qualitativ hochwertige Produkte. Das Marktumfeld ist allerdings herausfordernd und das Neugeschäft weiterhin geringer als noch vor einigen Jahren. In der Ergänzungsversicherung sehen wir nach wie vor Wachstumspotenzial. Gute Geschäftschancen erwarten wir vor allem in der Pflege- und Zahn-Zusatzversicherung. Die Zahn-Zusatzversicherung ist weiterhin ein Wachstumsmarkt. Daran wollen wir entsprechend partizipieren. Als wichtigen Wachstumsmarkt sehen wir auch die betriebliche Kranken- und die betriebliche Pflegeversicherung an.

In der Vollversicherung sehen wir Chancen im stabilen Beihilfemarkt. Daher werden wir prüfen, wie wir die Attraktivität der Beihilfeprodukte erhöhen können. Darüber hinaus planen wir, veränderte gesundheitspolitische Rahmenbedingungen, beispielsweise digitale Gesundheitsanwendungen, aufzugreifen und die Produkte entsprechend anzupassen, um attraktiv für Neu- und Bestandskunden zu sein. Auch in der Krankheitskostenvollversicherung prüfen wir laufend, welche Verbesserungspotenziale bestehen. Für Premiumkunden haben wir zum 1. Januar 2022 einen neuen Premiumtarif mit umfassenden Leistungen und Höchstbewertungen mehrerer Ratingagenturen<sup>1</sup> eingeführt und sehen hier zusätzliche Geschäftspotenziale.

In der Ergänzungsversicherung sehen wir neben der Ausrichtung auf Produkte zur Neukundengewinnung auch Chancen in der Bestandspflege. Wir wollen aktuellen Entwicklungen Rechnung tragen und noch besser

<sup>1</sup> Der Tarif wurde u.a. von den Ratingagenturen Assekurata, Franke und Bornberg sowie Softfair in die höchste Bewertungsstufe eingeordnet

auf den individuellen Kundenbedarf eingehen. Dabei sind ausgewählte Bestandskunden mit vorhandenen Zahnzusatztarifen im Fokus. Diesen Kunden werden Verbesserungen in unserer modernen KombiMed-Produktreihe in der gesamten Leistungsbandbreite angeboten. Darüber hinaus beobachten wir laufend das Marktumfeld, um dort Chancen für Produktinnovationen zu erkennen. Hieraus ergeben sich Impulse für Produktneuentwicklungen.

In der betrieblichen Krankenversicherung (bKV) erwarten wir durch die Anhebung der Sachbezugsgrenze von 44 € auf 50 € zum 1. Januar 2022 einen steigenden Trend zu hochwertigen Mitarbeiterabsicherungen. Zudem steigt das Bewusstsein des Absicherungsbedarfs für den Pflegefall. So konnten wir bereits kurz nach Einführung unserer kapitalgedeckten betrieblichen Pflegeabsicherung die ersten Kundenzugänge verzeichnen. Mit der kapitalgedeckten betrieblichen Pflegeabsicherung sehen wir Chancen für die Etablierung einer weiteren Säule im Firmenkundengeschäft.

Wir nutzen die Potenziale der für uns tätigen Mitarbeiter und Vertriebspartner. Sie sichern unseren Erfolg mit ihrer Kompetenz und ihrem Engagement. Davon profitieren auch unsere Kunden. Ziel ist es, unser Qualitäts- und Leistungsniveau stetig auszubauen. Das eröffnet uns Chancen im Wettbewerb.

Den Trend der Digitalisierung haben wir – neben dem Ausbau unserer digitalen Services (z.B. Meine DKV, Telemedizin und digitale Gesundheitsprogramme) – auch im Produktverkauf berücksichtigt und die Möglichkeiten für die Kunden sukzessive optimiert. Im Jahr 2022 wollen wir die Marktchancen in allen Vertriebs- und Abschlusswegen nutzen. Unsere Vertriebspartner vor Ort sowie unser Kundencenter können die Beratungs- und Verkaufsmöglichkeit über Telefon verstärkt nutzen. Unsere Kunden können, je nach individuellem Bedarf, die Beratung und den Verkauf von fast allen Produkten direkt beim Vertriebspartner, im Internet oder bei ausgewählten Produkten telefonisch durchführen. Die Stärkung des Verkaufs über unterschiedliche Vertriebs- und Abschlusswege wird daher auch im Jahr 2022 weiterhin im Fokus stehen und uns Chancen eröffnen.

Munich Re hat für den Zeitraum 2021 bis 2025 ein neues Strategieprogramm aufgesetzt – Ambition 2025. Auch die DKV ist über die ERGO Group Teil dieses Programms.

## Relevanz der Nachhaltigkeit

ERGO legt Wert auf Nachhaltigkeit und verfolgt klare Ziele zur Reduktion von Emissionen im eigenen Geschäftsbetrieb, aus dem Versicherungsgeschäft und in Kapitalanlagen. Die gruppenweite Umsetzung wird seit 2021 durch eine neue Abteilung für Nachhaltigkeit zentral gesteuert. Nachhaltige Aspekte berücksichtigen wir auch bei der Entwicklung von Versicherungslösungen. Unseren eigenen Geschäftsbetrieb haben wir klimaneutral gestellt und steuern mit einem umfassenden Umweltmanagement unseren Ressourcenverbrauch.

In der Kapitalanlage hat die Berücksichtigung von Nachhaltigkeit eine große Bedeutung, insbesondere die Auswirkungen des Klimawandels. Wir betrachten das Thema Nachhaltigkeit ganzheitlich und integrieren deshalb wesentliche ökologische, soziale und Governance-Aspekte (die sogenannten ESG-Aspekte) in unsere Anlageentscheidungen. Dies hilft uns dabei, über die klassische Finanzanalyse hinaus weitere Risiken und Chancen zu identifizieren. Wir sind überzeugt, dass dies zu langfristig verantwortlichen Investmententscheidungen führt. Unser Asset Manager MEAG verwendet jeweils individuell festgelegte ESG-Kriterien bei neuen Investmententscheidungen. Für Investments in Aktien und Unternehmensanleihen werden – sofern vorhanden – MSCI ESG-Ratings und für Staatsanleihen ESG-Länderratings von MSCI genutzt.

## Lagebericht

### Prognosebericht

Wir beurteilen und erläutern die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft nach bestem Wissen. Hierzu gehören die wesentlichen Chancen und Risiken. Die heute zur Verfügung stehenden Erkenntnisse über Branchenaussichten berücksichtigen wir. Gleiches gilt auch für die zukünftigen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen. Um die Entwicklung zutreffend einschätzen zu können, analysieren wir deren Trends. Dabei nehmen wir auch ihre wesentlichen Einflussfaktoren in den Blick. Aufgrund der ungewissen Entwicklung der Coronavirus-Pandemie sowie möglicher Coronavirus-Varianten, z.B. Omikron, besteht weiterhin eine Prognoseunsicherheit. Eine erhöhte Prognoseunsicherheit ergibt sich aus dem militärischen Konflikt von Russland mit der Ukraine sowie den damit verbundenen Auswirkungen vor allem auf die Energiepreise, Inflation und gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Aufgrund der dynamischen Entwicklung dieser Krise ist eine vollständige Abschätzung der Auswirkungen auf Basis der aktuellen Informationen nicht möglich. Die genannten Grundlagen können sich in der Zukunft unerwartet verändern. Insgesamt können daher die tatsächliche Entwicklung der Gesellschaft und deren Ergebnisse wesentlich von den Prognosen abweichen.

#### **Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Kapitalmarktentwicklung**

Die Weltwirtschaft dürfte 2022 wie im Vorjahr ihre Erholung fortsetzen. In vielen Ländern der Welt herrscht jedoch immer noch große Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Coronavirus-Pandemie und ihre wirtschaftlichen Auswirkungen. Eine weitere Infektionswelle und erneute Eindämmungsmaßnahmen bremsen derzeit den Aufschwung der deutschen Wirtschaft. Wir erwarten aber im weiteren Verlauf des Jahres 2022 kräftiges Wirtschaftswachstum in Deutschland, sobald aufgestaute Aufträge in der Industrieproduktion abgearbeitet werden und pandemiebedingte ungeplante private Ersparnis den Konsum belebt. Wir gehen davon aus, dass die Inflationsrate in Deutschland im Jahresverlauf 2022 fallen wird.

Aufgrund der sehr hohen Inflationsraten dürften die Zentralbanken ihre expansive Geldpolitik 2022 graduell straffen. Die Fed wird voraussichtlich ihre Nettoanleihekäufe beenden und damit beginnen, die Leitzinsen zu erhöhen. Die EZB dürfte den Leitzins hingegen noch konstant lassen und anfangen, die Nettoanleihekäufe zu reduzieren. Dies spricht gemeinsam mit der erwarteten soliden wirtschaftlichen Entwicklung für eher steigende Renditen. Im Rahmen dieser vorsichtigen Straffungsmaßnahmen wird aber der Zinsanstieg voraussichtlich nicht ausreichen, die generelle Niedrigzinsphase zu beenden. Das weiterhin solide Wachstumsumfeld dürfte die Gewinnentwicklung der Unternehmen und damit die Aktienmärkte unterstützen. Angesichts nicht mehr niedriger Bewertungen und anhaltender Unsicherheit – z.B. über Covid-Auswirkungen – dürften aber stärkere Schwankungen auftreten.

Die Entwicklung der globalen Wirtschaft und der Kapitalmärkte ist vielfältigen Risiken ausgesetzt. Auch weiterhin stehen die potenziellen Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie im Fokus: Pandemiebedingte Einschränkungen oder vorsorgliche Konsumzurückhaltung könnten die wirtschaftliche Erholung erneut stärker abbremsen. Auch könnten länger anhaltende Lieferengpässe das Wachstum beeinträchtigen. Außerdem überschatten geopolitische Risiken den Ausblick. Andererseits besteht aber auch die Möglichkeit, dass sich die Weltwirtschaft kräftiger als erwartet erholt, z.B. falls sich das Konsumklima überraschend stark verbessert. Dies könnte u.a. dazu führen, dass Inflationsraten und Renditen stärker ansteigen. Auch anhaltende Lieferkettenprobleme, höhere Energiepreise oder höhere Lohnabschlüsse führen möglicherweise dazu, dass die Inflationsraten erhöht bleiben oder weiter ansteigen. Dies könnte eine schneller als erwartete geldpolitische Straffung zur Folge haben.



## Die private Krankenversicherung im Jahr 2022

Grundsätzlich ist die Prognose mit einer erhöhten Unsicherheit aufgrund der Coronavirus-Pandemie behaftet. Auch durch neue Virusvarianten wie Omikron ist sie weiterhin von einer hohen Dynamik mit möglichen Risiken geprägt. Der GDV erwartet für das Jahr 2022 ein Beitragswachstum zwischen 2 und 3 % über alle Sparten. Auf Basis der vom GDV veröffentlichten Zahlen ergibt sich für die PKV ein voraussichtliches Wachstum von etwa 5 %<sup>1</sup>. Damit setzt sich das Wachstum weiter fort.

Durch das am 14. Juni 2021 im Bundestag verabschiedete Gesetz zur Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung (GVWG) kommt es zu einem Paradigmenwechsel in der stationären Pflege: Seit dem 1. Januar 2022 zahlt die Pflegeversicherung bei der Versorgung im Pflegeheim einen Zuschlag zur Begrenzung des Eigenanteils in Abhängigkeit von der Dauer der Pflege. Zum 1. Januar erhöhten sich zudem die Sachleistungsbeträge um 5 %, und die Rahmenbedingungen für die Kurzzeitpflege verbesserten sich. Zur Finanzierung der pandemiebedingten Mehrausgaben durch den gesetzlichen Pflegerettungsschirm wird in der Pflegepflichtversicherung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 ein befristeter Zuschlag auf den monatlichen Beitrag erhoben.

Viele Maßnahmen zur Bewältigung der Coronavirus-Pandemie werden bis voraussichtlich März 2022 fortgeführt.

SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP halten als Ergebnis der Sondierungsgespräche am Nebeneinander von gesetzlicher und privater Kranken- und Pflegeversicherung fest. Die drei Parteien haben in ihrem Anfang Dezember 2021 verabschiedeten Koalitionsvertrag unter anderem vereinbart, das Pflegegeld regelhaft zu dynamisieren. Für Kinder und Jugendliche in der PKV soll zukünftig das Prinzip der Direktabrechnung gelten.

## Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage

Der Vorsorgebedarf ist in Deutschland weiterhin hoch, da die Bevölkerung immer älter wird. Für die unverändert hohe Nachfrage nach Pflegeleistungen und entsprechenden Versicherungsprodukten bieten wir hochwertige Pflegeversicherungen an. Außerdem erwarten wir Wachstumsimpulse, insbesondere in der Pflege-

und Zahn-Zusatzversicherung, aber auch aus der betrieblichen Kranken- und Pflegeversicherung.

Für das Jahr 2022 gehen wir von leicht steigenden Beitragseinnahmen aus. Bei den Aufwendungen für die Versicherungsfälle sowie für den Versicherungsbetrieb erwarten wir einen moderaten Anstieg. Angesichts der Entwicklungen an den Kapitalmärkten und der globalen Wirtschaft ist eine Prognose des Ergebnisses aus Kapitalanlagen für das Geschäftsjahr 2022 weiterhin schwierig. Das andauernde Niedrigzinsniveau, die geopolitischen Risiken und der weitere Verlauf der Coronavirus-Pandemie stellen hierbei große Herausforderungen dar. Nachdem das Jahr 2021 stark durch die beschriebene Entwicklung und Erholung an den Kapitalmärkten geprägt war, rechnen wir für 2022 mit einem merklich geringeren Kapitalanlageergebnis. Aufgrund des damit einhergehenden sehr deutlichen Rückgangs des Rohergebnisses erwarten wir für das Jahr 2022 entsprechende Folgewirkungen auf das Gesamtergebnis und die Überschussverwendung zugunsten unserer Kunden.

Insgesamt gehen wir jedoch auch für das Jahr 2022 wieder von einer stabilen Finanzlage aus.

Köln, 3. März 2022

Der Vorstand

<sup>1</sup> Vgl. GDV: Jahresmedienkonferenz 2022 vom 27.01.2022

# Lagebericht

## Betriebene Versicherungsarten

### Originäres Geschäft

- Krankheitskostenvollversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Krankenhaustagegeldversicherung
- Krankheitskostenteilversicherung
- Pflegepflichtversicherung
- Ergänzende Pflege-Zusatzversicherung
- Geförderte ergänzende Pflegeversicherung

### Besondere Versicherungsformen

- Restschuld-/Lohnfortzahlungsversicherung
- Spezielle Ausschnittsversicherung
- Auslandsreisekrankenversicherung

# Jahresabschluss

# Jahresabschluss

## Jahresbilanz zum 31. Dezember 2021

### Aktivseite

	€	€	€	€	Vorjahr €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				9.515.601	9.921.415
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			539.710.472		562.970.942
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		1.113.236.659			753.384.109
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		461.160.200			461.308.339
3. Beteiligungen		162.662.338			160.983.186
			1.737.059.197		1.375.675.633
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		17.157.826.331			14.425.955.888
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		9.752.470.404			10.204.214.596
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		1.416.077.364			1.253.390.629
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	10.728.270.473				11.692.049.962
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.883.778.911				4.941.540.371
		15.612.049.383			16.633.590.332
5. Andere Kapitalanlagen		343.082.796			404.990.211
davon verbundene Unternehmen	330.815.661 (360.515.661) €				
			44.281.506.279		42.922.141.657
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			772.559		809.839
				46.559.048.507	44.861.598.072
<b>C. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer			45.722.763		41.283.575
davon: Forderungen an verbundene Unternehmen:	146.088 (150.000) €				
2. Versicherungsvermittler			979		71
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			155.938		154.919
davon: Forderungen an verbundene Unternehmen:	34.832 (33.425) €				
III. Sonstige Forderungen			150.525.103		108.584.771
davon: Forderungen an verbundene Unternehmen:	130.604.437 (77.761.026) €				
				196.404.782	150.023.336
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			6.042.574		6.245.162
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			41.192.045		44.808.859
III. Andere Vermögensgegenstände			122.961		103.475
				47.357.579	51.157.496
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			366.416.218		411.975.234
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			56.079.315		62.140.040
				422.495.533	474.115.274
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>47.234.822.002</b>	<b>45.546.815.592</b>

## Passivseite

	€	€	€	Vorjahr €
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		92.505.010		92.505.010
II. Kapitalrücklage		376.364.476		376.364.476
III. Gewinnrücklagen				
Gesetzliche Rücklage		664.679		664.679
			<b>469.534.166</b>	<b>469.534.166</b>
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
Bruttobetrag		4.909.335		4.634.883
II. Deckungsrückstellung				
Bruttobetrag		43.455.232.812		42.165.096.093
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
Bruttobetrag		920.222.368		983.034.564
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Erfolgsabhängige				
Bruttobetrag		1.731.471.601		1.409.497.589
2. Erfolgsunabhängige				
Bruttobetrag		58.679.898		52.112.401
			1.790.151.499	1.461.609.990
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
Bruttobetrag		56.181.123		38.942.700
			<b>46.226.697.138</b>	<b>44.653.318.230</b>
<b>C. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		44.576.058		43.243.324
II. Steuerrückstellungen		51.643		6.908.069
III. Sonstige Rückstellungen		31.363.181		21.663.533
			<b>75.990.881</b>	<b>71.814.925</b>
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern		67.156.573		57.154.732
2. Versicherungsvermittlern		10		-
			67.156.583	
II. Sonstige Verbindlichkeiten			392.158.971	291.613.147
davon:				
aus Steuern:	5.145.150	(4.847.729) €		
gegenüber verbundenen Unternehmen:	313.579.220	(208.474.750) €		
			<b>459.315.554</b>	<b>348.767.879</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<b>3.284.263</b>	<b>3.380.392</b>
<b>Summe der Passiva</b>			<b>47.234.822.002</b>	<b>45.546.815.592</b>

### Bestätigung des Verantwortlichen Aktuars

Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2021 auszuweisende Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft ist gemäß § 156 Abs. 2 Nr. 1 VAG berechnet.

Köln, 12. Januar 2022

Norbert Mattar

### Bestätigung des Treuhänders

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 12. Januar 2022

Klaus-Jürgen Mohr

## Jahresabschluss

# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	€	€	€	Vorjahr €
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	5.071.379.716			4.985.838.412
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	80.000			80.000
		5.071.299.716		4.985.758.412
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-274.452		-17.350
			<b>5.071.025.264</b>	<b>4.985.741.062</b>
<b>2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>			<b>312.034.936</b>	<b>439.517.512</b>
<b>3. Erträge aus Kapitalanlagen</b>				
a) Erträge aus Beteiligungen		15.814.228		15.527.940
davon: aus verbundenen Unternehmen:	11.901.886	(1.277.371) €		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon: aus verbundenen Unternehmen:	31.754.142	(33.271.099) €		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	66.396.644			68.456.757
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.340.070.480			1.639.370.736
		1.406.467.123		1.707.827.493
c) Erträge aus Zuschreibungen		270.444.009		1.963.338
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		31.183.263		175.305.209
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		130.155.894		77.226.549
			<b>1.854.064.517</b>	<b>1.977.850.528</b>
<b>4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>			<b>27.910.572</b>	<b>45.044.696</b>
<b>5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
Bruttobetrag		4.096.423.761		4.019.361.293
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
Bruttobetrag		-62.812.196		43.034.036
			<b>4.033.611.565</b>	<b>4.062.395.329</b>
<b>6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen</b>				
a) Deckungsrückstellung				
Bruttobetrag		-1.290.136.719		-1.272.284.387
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-32.560		-7.464
			<b>-1.290.169.279</b>	<b>-1.272.291.851</b>
<b>7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung</b>				
a) Erfolgsabhängige		764.966.343		441.841.200
b) Erfolgsunabhängige		39.762.683		18.443.347
			<b>804.729.026</b>	<b>460.284.547</b>

	€	€	€	Vorjahr €
<b>8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>				
a) Abschlussaufwendungen	258.609.639			238.502.171
b) Verwaltungsaufwendungen	134.153.420			131.137.676
		392.763.058		369.639.847
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		28.800		28.800
			392.734.258	369.611.047
<b>9. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		72.835.273		72.641.798
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		184.819.359		866.488.543
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		23.773.615		1.615.732
			281.428.247	940.746.073
<b>10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>			41.576.734	32.171.109
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			420.786.179	310.653.841
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Sonstige Erträge		40.959.081		20.776.734
2. Sonstige Aufwendungen		132.028.143		135.242.864
			-91.069.061	-114.466.130
<b>3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			329.717.118	196.187.711
4. Außerordentliche Aufwendungen		3.147.833		3.147.802
<b>5. Außerordentliches Ergebnis</b>			-3.147.833	-3.147.802
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		128.040.847		97.879.680
davon: Organschaftsumlage: 113.916.315 (68.670.390) €				
7. Sonstige Steuern		1.528.438		3.160.229
			129.569.285	101.039.909
<b>8. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne</b>			197.000.000	92.000.000
<b>9. Jahresüberschuss</b>			-	-

# Jahresabschluss

## Anhang

### Allgemeines

Die Bilanz haben wir unter Berücksichtigung der vollständigen Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt (§ 268 Abs. 1 HGB).

Wir weisen jede Zahl und Summe jeweils kaufmännisch gerundet aus.

### Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände bewerten wir mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Diese sind um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert. Dabei legen wir die entsprechende voraussichtliche Nutzungsdauer zugrunde.

### Kapitalanlagen

Wir haben die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgewiesen, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen. Wenn sich ein beizulegender niedrigerer Wertansatz ergeben hat, so haben wir diesen berücksichtigt. Zuschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen haben wir mit den Anschaffungskosten bzw. mit den ihnen beizulegenden niedrigeren Wertansätzen bewertet. Abschreibungen haben wir gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen. Zuschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Zeropapiere, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen haben wir zu Anschaffungskosten bewertet. Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag haben wir jährlich unter Anwendung der kapitalmarktabhängigen Effektivzinsmethode amortisiert. Bei Endfälligkeit entsprechen die Bilanzwerte den Nennwerten.

Die Namensschuldverschreibungen sind dagegen mit dem Nennbetrag bewertet. Agio- und Disagiobeträge haben wir durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung über die Laufzeit der Namensschuldverschreibungen verteilt. Abschreibungen nehmen wir gemäß § 341 b Abs. 1 i. V. m. § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB nach dem gemildertem Niederstwertprinzip vor.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere haben wir zu Anschaffungskosten angesetzt. Sie sind mit einem niedrigeren Börsenkurs oder einem entsprechenden Renditekurs bewertet, soweit die wie Anlagevermögen gehaltenen Wertpapiere einer dauerhaften und die wie Umlaufvermögen geführten Wertpapiere auch einer vorübergehenden Wertminderung unterliegen. Wir haben von der Wahlmöglichkeit des § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB Gebrauch gemacht, nach dem die zu der dauernden Vermögensanlage bestimmten Wertpapiere nach den für Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden können.

Derivate haben wir grundsätzlich zu den Anschaffungskosten oder zu ihrem niedrigeren beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet. Ein Verpflichtungsüberhang wird durch die Bildung einer Drohverlustrückstellung berücksichtigt. Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte haben wir die Marktwerte am Bilanzstichtag herangezogen. Sofern keine Börsenkurse vorliegen, ergibt sich der beizulegende Zeitwert nach marktkonformen Bewertungsmethoden.

Wir bilanzieren Swaps und Optionen zusammen mit den zugrunde liegenden Kapitalanlagen als Bewertungseinheit.

Die Bilanzierung der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode. Innerhalb der Bewertungseinheiten wird die Verrechnung zwischen dem Grundgeschäft und dem Sicherungsgeschäft durchgeführt und die Bilanzwerte werden belassen.



Die Einlagen bei Kreditinstituten sowie die Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft haben wir mit den Nennwerten angesetzt.

Die anderen Kapitalanlagen haben wir zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341 b HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB, nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die Einlagen im Cash Pool haben wir zum Nennwert bilanziert.

### **Zeitwertermittlung**

Die Zeitwertermittlung der Kapitalanlagen haben wir wie folgt vorgenommen:

- Grundstücke und Anteile an Grundstücksgesellschaften haben wir mit dem Ertragswert der Grundstücke nach der Immobilienwertermittlungsverordnung (ImmoWertV 2010) bewertet. Grundstücke, bei denen das Bauvorhaben noch nicht abgeschlossen ist, haben wir zu Herstellungs- oder Anschaffungskosten bewertet. Die Bewertung erfolgte für alle Grundstücke einzeln zum 31. Dezember 2021.
- Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben wir grundsätzlich nach einem Ertragswertverfahren/DCF-Verfahren oder mit dem anteiligen Eigenkapital bewertet. Das Ertragswertverfahren steht im Einklang mit dem IDW-Prüfungsstandard S1 unter Berücksichtigung des IDW-Rechnungslegungsstandards HFA 10. Beim Ansatz des anteiligen Eigenkapitals berücksichtigen wir teilweise Bewertungsreserven. In Einzelfällen verwenden wir den Börsenkurs.
- Aktien und Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere festverzinsliche sowie nicht festverzinsliche Wertpapiere haben wir mit dem Börsenkurs beziehungsweise Rücknahmepreis zum Jahresschluss 2021 bewertet.
- Hypotheken, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie stille Beteiligungen und nicht börsenfähige Genussscheine haben wir auf der Grundlage adäquater Zinsstrukturkurven bewertet.
- Bei Rentenpapieren ohne Börsenmarktplatz zinsen wir die erwarteten Cashflows ab. Den Abzinsungssatz haben wir mittels Zinsstrukturkurve und risikoadäquater Zuschläge ermittelt. Ausgehend von der Euro-Swap-Kurve werden hierbei Spreads in Abhängigkeit von Emittent, Laufzeit und Rating zugeschlagen. Diese Spreads werden in Auskunftssystemen wie Bloomberg zur Verfügung gestellt und leiten sich aus beobachteten Transaktionen von Inhaberpapieren am Markt ab.
- Bei Rentenpapieren, die über einen Börsenplatz handelbar sind, haben wir die Marktpreise im Wesentlichen von einem Indexanbieter bezogen, der verschiedene Kursquellen zusammenfasst.
- Derivate haben wir mit dem Marktwert zum Bilanzstichtag bewertet.
- Den Bestand aus dem Cash Pooling weisen wir zum Nennwert aus.

Bei allen übrigen nicht einzeln erwähnten Kapitalanlagen entspricht der Zeitwert dem Buchwert.

### **Forderungen**

Wir bilanzieren Forderungen grundsätzlich zum Nennwert, gegebenenfalls abzüglich geleisteter Tilgungen und unter Abzug von Einzelwertberichtigungen. Bei Forderungen an Versicherungsnehmer und an Mieter gibt es ein allgemeines Kreditrisiko. Hier nehmen wir pauschale Wertberichtigungen vor. Bei der Berechnung der Wertberechtigungen berücksichtigen wir im Notlagentarif versicherte Personen gesondert.

### **Sonstige Vermögensgegenstände**

Die unter den Sachanlagen und Vorräten ausgewiesenen Gegenstände bewerten wir mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Diese haben wir um Abschreibungen gemindert.

Wir haben geringwertige Vermögensgegenstände im Jahr des Zugangs vollständig abgeschrieben.

### **Übrige Aktiva**

Die nicht einzeln erwähnten Forderungen und Vermögensgegenstände bewerten wir mit den Anschaffungskosten bzw. dem Nennwert, erforderlichenfalls gemindert um Wertberichtigungen.

### **Versicherungstechnische Rückstellungen**

**Beitragsüberträge:** Die Ermittlung der Beitragsüberträge erfolgt zeitanteilig. Die nicht übertragungsfähigen Beitragsteile haben wir in Abzug gebracht.

**Deckungsrückstellung:** Die Deckungsrückstellung haben wir einzelvertraglich nach der prospektiven Methode ermittelt. Dabei haben wir insbesondere die technischen Berechnungsgrundlagen sowie § 341 f HGB, § 149 VAG und § 150 VAG beachtet. Den Anteil aus dem Mitversicherungsvertrag der Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen (GPV) teilte uns die Geschäftsführung der GPV mit.

In der Deckungsrückstellung berücksichtigten wir auch Übertragungswerte. Dabei handelt es sich um Teile der Alterungsrückstellung, die Versicherungsnehmer beim Wechsel zu einem anderen privaten Krankenversicherungsunternehmen mitnehmen können. Wir folgen bei der Bilanzierung der Übertragungswerte dem Vorschlag des PKV-Verbands.

**Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle:** Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ermittelten wir mithilfe eines Näherungsverfahrens. Dabei berücksichtigten wir die Schadenerfahrungen aus der Vergangenheit. Private Krankenversicherungsunternehmen erhalten auf der Grundlage des Arzneimittelmarktneuordnungsgesetzes Rabatte auf verschreibungspflichtige Arzneimittel. Diese fließen mindernd bei der Ermittlung der Rückstellung ein. In der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen enthalten. Diese wurde in Anlehnung an die steuerlichen Vorschriften ermittelt. Den Anteil aus dem Mitversicherungsgeschäft der GPV teilte uns die Geschäftsführung der GPV mit.

Für den Teilbetrag aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft übernehmen wir die Rückstellung gemäß den geprüften Angaben der Vorversicherer.

Wir ermittelten die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen, wenn möglich, nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden. War dies nicht möglich, haben wir sie nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bemessen.

**Andere Rückstellungen**

Die Pensionsrückstellungen und pensionsähnlichen Verpflichtungen ermitteln wir gemäß den Vorschriften nach § 246 Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 249 Abs. 1 und § 253 Abs. 2 HGB. Den Ansatz haben wir nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bestimmt. Die Berechnung der Rückstellungen haben wir nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) unter Anwendung der konzernspezifisch modifizierten „Heubeck Richttafel 2018 G“ vorgenommen. Zugrunde lagen ein Zinssatz von 1,87 %, ein Anwartschaftstrend von 0,00 % – 3,00 % und ein Rententrend von 1,75 %. Den geänderten Bewertungsvorschriften aufgrund von BilMoG haben wir Rechnung getragen. Hierbei haben wir das Wahlrecht des Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, ausgeübt. Der noch nicht passivierte Restbetrag belief sich auf 2,5 Mio. €. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 Satz 1 betrug am Bilanzstichtag 2,9 Mio. €. Gemäß BMF-Schreiben vom 23. Dezember 2016 wird die Ausschüttungssperre nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB nicht als Abführungssperre berücksichtigt.

Die Rückstellungen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr setzen wir gemäß § 253 Abs. 1 HGB mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag an.

Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr bilanzieren wir gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag und diskontiert.

**Übrige Passiva**

Die nicht einzeln erwähnten Passivwerte haben wir – soweit bekannt – mit den Nominalbeträgen, ansonsten mit den erwarteten Erfüllungsbeträgen bewertet.

**Latente Steuern**

Es besteht gewerbe- und körperschaftsteuerliche Organanschaft zur ERGO Group AG. Die ERGO Group AG als Organträgerin hat in Ausübung des Wahlrechtes nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB im Geschäftsjahr aktive latente Steuern bilanziert.

**Fremdwährungsumrechnung**

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung rechnen wir im Zugangszeitpunkt mit den gültigen Devisenkassamittelkursen um. Aktiva und Passiva, deren Restlaufzeit nicht mehr als ein Jahr beträgt, bewerten wir grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag.

**Bilanzierungsstetigkeit**

Soweit nicht anders erläutert, haben wir die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beibehalten.

# Jahresabschluss

## Anhang

### Erläuterungen der Bilanz: Aktivseite

#### Entwicklung der Aktivposten A, B. I bis B. III im Geschäftsjahr 2021

Aktivposten	Bilanzwerte	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte
	Vorjahr Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Geschäftsjahr Tsd. €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>							
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	9.921	-	-	-	-	406	9.516
<b>B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	<b>562.971</b>	<b>3.366</b>	<b>-</b>	<b>10.622</b>	<b>2.686</b>	<b>18.690</b>	<b>539.710</b>
<b>B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	753.384	378.835	-	19.308	329	3	1.113.237
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	461.308	-	-	148	-	-	461.160
3. Beteiligungen	160.983	2.571	-	891	-	-	162.662
<b>4. Summe B II.</b>	<b>1.375.676</b>	<b>381.406</b>	<b>-</b>	<b>20.348</b>	<b>329</b>	<b>3</b>	<b>1.737.059</b>
<b>B. III. Sonstige Kapitalanlagen</b>							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	14.425.956	2.833.322	-	227.155	267.429	141.726	17.157.826
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.204.215	447.300	-	899.044	-	-	9.752.470
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.253.391	216.163	-	29.076	-	24.400	1.416.077
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	11.692.050	175.400	-	1.139.180	-	-	10.728.270
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.941.540	215.722	-	273.482	-	1	4.883.779
<b>5. Andere Kapitalanlagen</b>	<b>404.990</b>	<b>7.500.400</b>	<b>-</b>	<b>7.562.307</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>343.083</b>
<b>6. Summe B. III</b>	<b>42.922.142</b>	<b>11.388.307</b>	<b>-</b>	<b>10.130.245</b>	<b>267.429</b>	<b>166.127</b>	<b>44.281.506</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>44.870.710</b>	<b>11.773.078</b>	<b>-</b>	<b>10.161.214</b>	<b>270.444</b>	<b>185.226</b>	<b>46.567.792</b>

## B. Kapitalanlagen

### I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Wert der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken beträgt insgesamt 539,7 Mio. €. Vom Versicherungsunternehmen genutzte eigene Grundstücke befinden sich nicht darunter.

### II. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Anteilsbesitzliste befindet sich unter den sonstigen Angaben im Anhang.

### III. 5. Andere Kapitalanlagen

Die anderen Kapitalanlagen betreffen im Wesentlichen Anlagen im Rahmen des Cash Managements in Höhe von 330,8 Mio. €.

### Zeitwerte der Kapitalanlagen

	Bilanzwert	Zeitwert	Bewertungs- differenz
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
<b>I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	539,7	1.322,9	783,2
<b>II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.113,2	1.581,3	468,0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	461,2	477,5	16,3
3. Beteiligungen	162,7	374,0	211,3
<b>III. Sonstige Kapitalanlagen</b>			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	17.157,8	17.696,3	538,5
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.752,5	11.304,2	1.551,7
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.416,1	1.456,0	39,9
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen <sup>1</sup>	10.781,8	12.239,7	1.457,9
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.883,8	5.691,4	807,7
5. Andere Kapitalanlagen	343,1	342,3	-0,8
<b>IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft</b>	0,8	0,8	-
<b>Insgesamt<sup>1</sup></b>	<b>46.612,5</b>	<b>52.486,3</b>	<b>5.873,7</b>

<sup>1</sup> Bilanzwerte unter Berücksichtigung von Agio/Disagio

In den oben genannten Angaben sind Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage dienen, mit einem Zeitwert von 28.994,8 Mio. € und einem Bilanzwert von 26.909,3 Mio. € enthalten.

Die Zeitwerte der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden alle im Geschäftsjahr 2021 ermittelt.

### Anteile an inländischen Investmentvermögen

	Marktwert	Buchwert	Differenz	Im Geschäftsjahr erhaltene Ausschüttungen
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Die Gesellschaft hält am 31. Dezember 2021 bei mehreren inländischen und ausländischen Investmentfonds Anteile von mehr als 10 %:				
<b>Aktienfonds</b>	<b>5.848,1</b>	<b>5.847,4</b>	<b>0,6</b>	<b>187,3</b>
MEAG PREMIUM	5.844,2	5.844,2	-	187,2
MEAG Dividende I	3,8	3,2	0,6	0,1
<b>Rentenfonds</b>	<b>10.701,2</b>	<b>10.324,1</b>	<b>377,1</b>	<b>278,2</b>
MEAG HBG 1	2.313,2	2.313,2	-	85,5
MEAG IREN	3.531,7	3.520,0	11,7	82,9
MEAG Renditeplus	4.602,4	4.244,0	358,5	106,8
MEAG Ambition	149,4	149,4	-	0,1
Cairn Capital Investment Funds	83,9	80,0	3,9	2,8
FVV Select AMI	10,4	7,6	2,8	0,0
MEAG EuroCorpRent A	10,1	10,0	0,1	0,0
<b>Immobilienfonds</b>	<b>1.049,9</b>	<b>896,7</b>	<b>153,2</b>	<b>29,8</b>
OIK-Fonds Mediclin	276,7	196,4	80,3	21,9
MEAG Property Fund I	746,4	678,7	67,7	6,1
ERGO Trust Logistikfonds Nr. 1	26,8	21,6	5,2	1,8

### Unterbliebene Abschreibungen auf Finanzinstrumente

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nicht durchgeführt, sofern die Wertminderungen nur von vorübergehender Dauer waren. Dies betraf die folgenden zu den Finanzanlagen gehörenden Finanzinstrumente:

	Bilanzwert	Zeitwert	Bewertungsdifferenz
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	722,4	691,6	-30,8
Namenschuldverschreibungen	456,3	419,2	-37,0
Schuldscheindarlehen	46,5	45,9	-0,5
Andere Kapitalanlagen	12,3	11,4	-0,8
<b>Insgesamt</b>	<b>1.237,4</b>	<b>1.168,2</b>	<b>-69,2</b>

Für Inhaberschuldverschreibungen haben wir aufgrund des gemilderten Niederstwertprinzips Abschreibungen wegen nur vorübergehender Wertminderung nicht vorgenommen. Die Wertminderung ist von vorübergehender Dauer, weil der Buchwert einem dauerhaft beizulegenden Wert entspricht, der auf der Meinung einer Mehrzahl unabhängiger externer Analysten beruht (MEAG-Verfahren).

Bei Namensschuldverschreibungen, Zerobonds, Genussrechten und Schuldscheindarlehen ist die Wertminderung von vorübergehender Dauer, da diese mit ihrem Nominalbetrag zurückgezahlt werden. Wertänderungen beruhen bei diesen Wertpapieren auf Zinsänderungen. Bonitätsbedingte Änderungen liegen nicht vor.

### Derivative Finanzinstrumente

Art	Bilanzposition	Bilanzwert Mio. €	Zeitwert Mio. €	Nominalwert Mio. €
<b>Zinsrisiken</b>	C. III. Sonstige Rückstellungen			
Swaps		-	11,0	90,0
Vorkauf Darlehen (Infrastruktur)		-	5,9	174,3
<b>Insgesamt</b>		<b>-</b>	<b>16,9</b>	<b>264,3</b>

Im Geschäftsjahr 2021 bestanden im Rahmen der Absicherung gegen Zinsschwankungen Zins-Swaps. Wir haben jeweils eine Bewertungseinheit gebildet.

### Bewertungseinheiten

Am Bilanzstichtag bestanden die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Mikrosicherungsbeziehungen:

Grundgeschäft	Absicherungsgeschäft/Höhe des abgesicherten Risikos	Art des Risikos	Methode zur Messung der Effektivität
Schuldscheine/Namenspfandbriefe	Receiver Swaps	Zinsänderungsrisiko	Dollar Offset
Nominalvolumen: 90.000 Tsd. €	Nominalvolumen: 90.000 Tsd. €		hypothetische Derivate-Methode
Laufzeiten bis 2036	Abgesichertes Risikovolumen: 0 € Laufzeiten bis 2036		

### E. Rechnungsabgrenzungsposten

#### II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Das zeit- und kapitalanteilig ermittelte Agio auf Ausleihungen (Aktivposten B. III. 4) beträgt 56,0 Mio. €.

## **F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung**

Nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB beträgt der beizulegende Zeitwert der Vermögensgegenstände, die verrechnet werden, 1.179 Tsd. €. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 1.441 Tsd. €.

Entsprechend werden in der Gewinn- und Verlustrechnung die Aufwendungen (31 Tsd. €) und die Erträge (32 Tsd. €), die aus den Vermögensgegenständen und Schulden resultieren, verrechnet.

Der aus individuellen Überdeckungen einzelner Verpflichtungen resultierende Saldo aus der Vermögensverrechnung wird unter Berücksichtigung der noch ausstehenden Beträge aus der Anwendung des BilMoG als Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung gem. § 266 Abs. 2 HGB ausgewiesen und beträgt 0 €.



# Jahresabschluss

## Anhang

### Erläuterungen der Bilanz: Passivseite

#### A. Eigenkapital

##### I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt am Bilanzstichtag 92.505.010 € und ist eingeteilt in 36.184.815 vinkulierte Namensaktien.

#### B. Versicherungstechnische Rückstellungen

##### III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt 920.222 Tsd. € (Bruttobetrag). Aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung ergab sich ein Gewinn in Höhe von 63.579 Tsd. € (ohne Regulierungsaufwendungen).

#### IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

##### Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag gemäß § 150 VAG

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	
	Aus der PPV <sup>1</sup>	Sonstiges	Beitrag gemäß § 150 (4) VAG	Sonstiges
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
1. Bilanzwerte Vorjahr	257.688 (132.624)	1.151.810	26.021	26.091
2. Entnahme zur Verrechnung	30.920 (14.421)	268.496	11.235	1.385
3. Entnahme zur Barausschüttung	-	143.577	-	20.576
4. Zuführung	76.285 (27.600)	688.681	15.558	24.204
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	303.053 (145.803)	1.428.418	30.345	28.335
<b>6. Gesamter Betrag des Geschäftsjahrs gemäß § 150 VAG</b>				<b>211.572</b>

<sup>1</sup> Anteil der poolabhängigen erfolgsabhängigen RfB PPV jeweils in Klammern

Die erfolgsunabhängige RfB gemäß § 150 Abs. 4 VAG dient der Beitragsermäßigung oder der Vermeidung beziehungsweise der Begrenzung von Beitragserhöhungen für Versicherte ab dem 65. Lebensjahr.

In der sonstigen erfolgsunabhängigen RfB sind insbesondere die Mittel für garantierte Beitragsrückerstattungen enthalten. Die poolrelevante RfB haben wir gemäß dem Poolvertrag gebildet.

### **III. Sonstige Rückstellungen**

Die sonstigen Rückstellungen entfallen überwiegend auf Rückstellungen für Prozesskosten. Darüber hinaus betreffen Rückstellungen u.a. die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen und unterlassene Instandhaltungen.

### **E. Rechnungsabgrenzungsposten**

Hier wird das zeit- und kapitalanteilig ermittelte Disagio auf Ausleihungen (Aktivposten B. III. 4) in Höhe von 2.471 Tsd. € ausgewiesen.

# Jahresabschluss

## Anhang

### Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

#### I. Versicherungstechnische Rechnung

##### 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge<sup>1</sup>

	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €
Beiträge aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft:		
Einzelversicherungen	3.934.887	3.860.152
Gruppenversicherungen	1.130.127	1.120.166
	<b>5.065.014</b>	<b>4.980.317</b>
<b>Originäres Geschäft</b>		
Krankheitskostenvollversicherung	3.173.760	3.131.818
Krankentagegeldversicherung	167.071	175.043
Krankenhaustagegeldversicherung	75.475	75.811
Krankheitskostenteilversicherung	915.001	903.562
Pflegepflichtversicherung	459.468	456.818
davon GPV	(16.411)	(17.588)
Ergänzende Pflege-Zusatzversicherung	236.152	200.775
Geförderte ergänzende Pflegeversicherung	13.903	12.248
	<b>5.040.830</b>	<b>4.956.074</b>
<b>Besondere Versicherungsformen</b>		
Restschuld-/Lohnfortzahlungsversicherung	7.200	7.394
Spezielle Ausschnittsversicherung	837	867
Auslandsreisekrankenversicherung	16.146	15.982
	<b>24.184</b>	<b>24.243</b>
<b>Summe</b>	<b>5.065.014</b>	<b>4.980.317</b>
davon Beitragszuschlag nach § 149 VAG	(89.296)	(98.601)
Beiträge aus dem übernommenen Versicherungsgeschäft	6.366	5.521
<b>Beiträge insgesamt</b>	<b>5.071.380</b>	<b>4.985.838</b>

<sup>1</sup> Zuordnung gemäß dem Kennzahlenkatalog des PKV-Verbands

## 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €
Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		
Einzelversicherungen	249.903	366.054
Gruppenversicherungen	49.513	61.297
	<b>299.416</b>	<b>427.350</b>
<b>Originäres Geschäft</b>		
Krankheitskostenvollversicherung	220.683	201.710
Krankentagegeldversicherung	1.728	41
Krankenhaustagegeldversicherung	-	-
Krankheitskostenteilversicherung	2.283	6.162
Pflegepflichtversicherung	30.920	143.268
Ergänzende Pflege-Zusatzversicherung	36.796	76.169
Geförderte ergänzende Pflegeversicherung	7.004	0
	<b>299.415</b>	<b>427.350</b>
<b>Besondere Versicherungsformen</b>		
Restschuld-/Lohnfortzahlungsversicherung	1	-
<b>Summe</b>	<b>299.416</b>	<b>427.350</b>
Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für die erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	12.619	12.167
davon aus der erfolgsunabhängigen Beitragsrückerstattung gemäß § 150 Abs. 4 VAG	11.235	11.849

### 9. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB betragen 166,1 Mio. €.

### 4. und 10. Sonstiges versicherungstechnisches Ergebnis (brutto)

Das sonstige versicherungstechnische Bruttoergebnis beläuft sich auf 13.666 Tsd. € zu unseren Lasten. Darin ist ein negativer Saldo aus abgegebenen und empfangenen Übertragungswerten in Höhe von 7.899 Tsd. € enthalten. Zudem sind hier vor allem Aufwendungen für Beitragsentlastungen und die Aufwendungen im Zusammenhang mit anhängigen Klageverfahren gegen Beitragsanpassungen der Vorjahre enthalten.

## II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

### 1. Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge betragen 40.959 (20.777) Tsd. €. Der Anstieg beruht hauptsächlich auf der Auflösung der Verbindlichkeiten aus den Restrukturierungsprogrammen.

### 2. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen in Höhe von 132.028 (135.243) Tsd. € sind Aufwendungen aus Währungs-kursverlusten in Höhe von 648 Tsd. € sowie Aufwendungen aus der Aufzinsung von Altersteilzeit-, Vorru-hestands-, Jubiläums- und Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.457 Tsd. € enthalten.

### 5. Außerordentliche Aufwendungen

Wir weisen unter dieser Position 3.148 Tsd. € aus. Der Betrag betrifft die in Ausübung des Wahlrechts gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB über 15 Jahre zu verteilenden Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen und den anteiligen Umstellungsaufwand für die auf die ERGO Group AG übertragenen Pensionsrückstellungen.

# Jahresabschluss

## Anhang

### Sonstige Angaben

#### Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die ERGO Group AG hat mit unserer Gesellschaft den Schuldbeitritt zu Pensionszusagen vereinbart. Sie bilanziert die dafür von uns erhaltenen Deckungsmittel sowie die Pensionsrückstellungen und erfüllt im Außenverhältnis sämtliche Pensionsverpflichtungen. Daraus bestanden am 31. Dezember 2021 gesamtschuldnerische Haftungen von 67.512 Tsd. €. Die gesamtschuldnerische Haftung realisiert sich in dem Fall, dass die ERGO Group AG als Gesamtschuldner aus Unvermögen zur Leistung an die Berechtigten ausfällt. Bei der ERGO Group AG handelt es sich um eine Finanzdienstleistungsholding, die aufgrund eigener Kapitalstärke von unabhängigen Ratingagenturen jeweils mit – für eine Holdinggesellschaft – sehr guten Ratings bewertet wird (zum Beispiel Fitch: AA-; S&P: A). Das Risiko einer gesamtschuldnerischen Haftung wird vor diesem Hintergrund nicht gesehen.

Die Gesellschaft hat mittelbare Pensionszusagen erteilt. Im Rahmen des Wahlrechts nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB bildet die Gesellschaft hierfür keine Rückstellungen. Der Fehlbetrag aus diesen Versorgungsverpflichtungen betrug zum Bilanzstichtag 38.518 €.

Aufgrund des § 221 ff. VAG sind die Krankenversicherer zur Mitgliedschaft in einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen. Demnach ergibt sich eine maximale Zahlungsverpflichtung von 92.453 Tsd. €. Verpflichtungen treffen die DKV nur, wenn Versicherungsverträge unter den Schutz des Sicherungsfonds gestellt werden. Bisher ist eine entsprechende Inanspruchnahme des Sicherungsfonds zum Schutz von Krankenversicherungsvertragsbeteiligten auf dem deutschen Krankenversicherungsmarkt noch nie eingetreten und es gibt in der Branche aktuell keine Anzeichen für einen drohenden Sicherungsfall. Bevor der Sicherungsfonds gemäß dem VAG eingreift, würden ohnehin bestehende Marktmechanismen dazu führen, dass der betroffene Krankenversicherungsbestand mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit von einem Marktteilnehmer übernommen wird.

Das Risiko einer Inanspruchnahme der DKV wird vor diesem Hintergrund nicht gesehen.

Es bestehen Risiken aus möglichen rechtlichen Auseinandersetzungen in Höhe von 32.108 Tsd. €.

Es bestehen Einzahlungsverpflichtungen aus dem Beteiligungsbereich von 50.593 Tsd. €.

Im Bereich der Kapitalanlagen bestehen Abnahmeverpflichtungen für mehrere Multitranchen-Anleihen in Höhe von 1.141 Mio. € sowie aus Infrastrukturanleihen in Höhe von 165.120 Tsd. €.

Es bestehen Auszahlungsverpflichtungen aus Hypotheken in Höhe von 179.373 Tsd. €.

Zum 1. April 2014 hat ERGO die Vertriebe in der Vertriebsgesellschaft ERGO Beratung und Vertrieb AG zusammengeführt. Wir haften für Verpflichtungen aus den Arbeitsverhältnissen, die vor dem Teilbetriebsübergang fällig wurden, mit als Gesamtschuldner. Des Weiteren haften wir für diejenigen Forderungen der betroffenen Mitarbeiter, die vor der Ausgliederung begründet wurden. Das Risiko einer Inanspruchnahme sehen wir als gering an.

Die Gesellschaft hat für vormals ausschließlich in ihrem Auftrag und aktuell im Auftrag der ERGO Beratung und Vertrieb AG tätige Versicherungsvermittler die uneingeschränkte Haftung aus der Vermittlung ihrer Versicherungsprodukte übernommen. In diesem Zusammenhang besteht das Risiko einer Inanspruchnahme. Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme sehen wir ebenfalls als gering an.

Die sonstigen Verpflichtungen aus Verträgen betragen 10.734 Tsd. €. Davon entfallen 9.412 Tsd. € auf einen Immobilienkaufvertrag und auf Herstellungskosten für ein Gebäude. Die sonstigen Verpflichtungen aus Verträgen im Zusammenhang mit dem Grundvermögen (Grundstücksverwaltung, Grundstücksaufwand und sonstige Dienstleistungen) belaufen sich auf 1.322 Tsd. €. Die Verpflichtungen aus den Verträgen werden bis zum Ende des Jahres 2022 erfüllt sein.

Insgesamt weisen wir aus den oben genannten Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen 40.561 Tsd. € aus.

**Rückversicherungssaldo**

Der Rückversicherungssaldo gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 4 b RechVersV beträgt 51 (51) Tsd. € zu unseren Lasten.

### Anzahl der versicherten natürlichen Personen<sup>1</sup>

	2021	2021 Veränderung %	2020
Vollversicherungen	710.282	-2,0	724.726
Ergänzungsversicherungen	3.569.303	-0,2	3.576.052
davon Ergänzungsversicherungen ohne GPV	(3.522.079)	(-0,1)	(3.525.633)
	<b>4.279.585</b>	<b>-0,5</b>	<b>4.300.778</b>
<b>Originäres Geschäft</b>			
Krankheitskostenvollversicherung	710.282	-2,0	724.726
Krankentagegeldversicherung	377.542	-3,2	389.921
Krankenhaustagegeldversicherung	1.161.343	-1,6	1.180.806
Krankheitskostenteilversicherung	2.835.927	0,7	2.816.013
Pflegepflichtversicherung	755.366	-2,3	772.928
davon GPV	(47.224)	(-6,3)	(50.419)
Ergänzende Pflege-Zusatzversicherung	390.265	-1,9	397.855
Geförderte ergänzende Pflegeversicherung	29.113	-3,5	30.160
<b>Insgesamt<sup>2</sup></b>	<b>4.279.585</b>	<b>-0,5</b>	<b>4.300.778</b>
<b>Besondere Versicherungsformen</b>			
Restschuld-/Lohnfortzahlungsversicherung	9.208	-1,9	9.389
Spezielle Ausschnittsversicherung	4.164	-4,8	4.375
Auslandsreisekrankenversicherung	1.234.633	3,4	1.194.246

<sup>1</sup> Zählweise gemäß dem Kennzahlenkatalog des PKV-Verbands

<sup>2</sup> Bedingt durch die Mehrfachnennung natürlicher Personen in den einzelnen Rubriken ist die tatsächliche Anzahl versicherter natürlicher Personen niedriger als die Summe über die Versicherungsarten.

### Mitarbeiterbezogene Angaben

Eigene Mitarbeiter beschäftigt die DKV nicht.



**Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen**

	2021	2020
	Tsd. €	Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvermittler im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	-	-
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	656	292
3. Löhne und Gehälter	1.173	1.461
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.294	2.429
5. Aufwendungen für Altersversorgung	3.773	2.127
<b>6. insgesamt</b>	<b>7.896</b>	<b>6.309</b>

**Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands**

Für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2021 wurden den Mitgliedern des Vorstands Bezüge in Höhe von 1.318 Tsd. € gewährt. Aufwendungen für den Aufsichtsrat sind nicht entstanden.

Ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten von der Gesellschaft 1.055 Tsd. €. Für laufende Pensionen und Anwartschaften für diesen Personenkreis hat die ERGO Group AG Pensionsrückstellungen in Höhe von 18.395 Tsd. € bilanziert. Daneben besteht aus der Ausübung des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB ein noch nicht bilanzierter Betrag in Höhe von 638 Tsd. €. Für beide Beträge haftet unsere Gesellschaft mit.

Die Rückstellungen für Beitragsnachlässe der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 646 Tsd. €.

**Abschlussprüferhonorar**

Die Angaben zum Abschlussprüferhonorar erfolgen befreiend im Konzernabschluss der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in München (Munich Re), München.

**Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag**

Seit dem 24. Februar 2022 besteht ein militärischer Konflikt zwischen Russland und der Ukraine. Die DKV betreibt in der Ukraine und in Russland kein aktives Erstversicherungsgeschäft und ist nur geringfügig durch eine niedrige Anzahl versicherter Personen exponiert. Dementsprechend erwarten wir keine signifikanten direkten Auswirkungen auf unser Geschäft. Auch hält die DKV nur in geringem Umfang Kapitalanlagen aus den beiden Ländern. Aktuell sehen wir für die DKV keine über die Betroffenheit aller Marktteilnehmer hinausgehende Betroffenheit.

## Gesellschaftsorgane

### Aufsichtsrat

#### **Silke Lautenschläger**

Vorsitzende  
Mitglied des Vorstands der  
ERGO International AG

#### **Dr. Ulf Mainzer**

stellv. Vorsitzender  
Mitglied des Vorstands der ERGO Group AG

#### **Dr. Michael Kehl, bis 31. Oktober 2021**

Mitglied des Vorstands der ERGO Technology & Services Management AG

#### **Theodoros Kokkalas, seit 1. November 2021**

Vorsitzender des Vorstands der ERGO Deutschland AG

### Vorstand

#### **Dr. Clemens Muth**

Vorsitzender  
Ressort Zentralaufgaben  
Aktuariat in gemeinsamer Verantwortung mit Herrn Röttgen  
Strategie und Gesundheitspolitik  
Auslandskrankenversicherung  
Beteiligungen  
Aufsichtsbehörden  
Datenschutz  
Revision (Ausgliederungsbeauftragter)

#### **Ursula Clara Deschka**

Ressort Partnervertriebe und betriebliche Krankenversicherung  
Makler- und Kooperationsvertrieb  
Finanzvertriebe  
GKV und Verbände  
Gesundheitsservices, Pflegedienste und Residenzen  
Betriebliche Krankenversicherung

#### **Christoph Klawunn**

Ressort Kundenservice  
Betrieb Gesundheit  
Kundenservice Leistung Gesundheit  
Kundenservice Leistung Gesundheit Spezial  
Kundenservice Center  
Compliance (Ausgliederungsbeauftragter und verantwortliche Person für das Geldwäsche-Risikomanagement)

#### **Marcel Röttgen**

Ressort Aktuariat, Ergänzungs- und Vollversicherung  
Aktuariat in gemeinsamer Verantwortung mit Dr. Muth  
Ergänzungsversicherung  
Vollversicherung  
Produktmarketing und Steuerung  
Leistungspolitik

#### **Heiko Stüber**

Ressort Chief Financial Officer (CFO)  
Rechnungslegung  
Controlling  
Steuern  
Risikomanagement (Ausgliederungsbeauftragter)  
Versicherungsmathematische Funktion (Ausgliederungsbeauftragter)  
Credit- und Cashmanagement

**Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB**

Gesellschaft	%-Anteil am Kapital unmittelbar	%-Anteil am Kapital mittelbar	Eigenkapital <sup>1</sup> in €	Jahresergebnis <sup>1</sup> in €
<b>Inland</b>				
DKV Pflegedienste & Residenzen GmbH, Köln	100,00		7.796.253	539.843
DKV-Residenz am Tibusplatz GmbH, Münster		100,00	1.702.841	-189.034
DKV-Residenz in der Contrescarpe GmbH, Bremen		100,00	-209.439	281.063
ERGO Infrastructure Investment Gesundheit GmbH, Düsseldorf	100,00		5.171.265	-5.781.098
ERGO Private Capital Dritte GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00		119.957.606	9.970.736
ERGO Private Capital Gesundheit GmbH, Düsseldorf <sup>2</sup>	100,00		620.000.000	-
GBG Vogelsanger Straße GmbH, Köln	94,78		-240.992	67.517
goDentis - Gesellschaft für Innovation in der Zahnheilkunde mbH, Köln	100,00		1.591.611	265.032
MEDICLIN Aktiengesellschaft, Offenburg	11,81		295.079.298	-4.062.510
Earlybird DWES Fund VII GmbH & Co. KG, München <sup>7</sup>		12,00	36.519.235	-
miCura Pflegedienste Bremen GmbH, Bremen <sup>3</sup>		100,00	75.000	-
miCura Pflegedienste Düsseldorf GmbH, Düsseldorf <sup>3</sup>		100,00	158.804	-
miCura Pflegedienste GmbH, Köln		100,00	-516.344	-2.033
miCura Pflegedienste Hamburg GmbH, Hamburg		100,00	-134.931	19.066
miCura Pflegedienste Krefeld GmbH, Krefeld <sup>3</sup>		100,00	91.039	-
miCura Pflegedienste München/Dachau GmbH, Dachau		51,00	287.308	57.308
miCura Pflegedienste München Ost GmbH, München		65,00	146.122	-75.371
miCura Pflegedienste Münster GmbH, Münster <sup>3</sup>		100,00	25.000	-
miCura Pflegedienste Nürnberg GmbH, Nürnberg		51,00	539.837	131.745
heal.capital I GmbH & Co. KG, Berlin	14,90		7.825.089	-2.253.835
Sana Kliniken AG, München	22,49		610.636.399	35.659.378
Autobahn Tank & Rast Gruppe GmbH & Co. KG, Bonn		1,64	11.537.000	-183.284
Autobahn Tank & Rast Management GmbH, Bonn		1,64	41.457	17.248
T&R MLP GmbH, Bonn		1,64	28.768	13.419
T&R Real Estate GmbH, Bonn		1,64	140.868.610	-29.548
VHDK Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	25,00		1.560.914	-4.411
welivit Solarfonds GmbH & Co. KG, Düsseldorf <sup>4</sup>	50,00		18.042.429	1.003.772
<b>Ausland<sup>5</sup></b>				
FREE MOUNTAIN SYSTEMS S.L., Madrid		28,00	126.188.385	1.742.018
Invesco MEAG US Immobilien Fonds IV B, Luxemburg	15,65		<sup>6</sup>	-8.288.961 USD
Vier Gas Investments S.à.r.L., Luxemburg		7,40	309.618.866	53.367.866

<sup>1</sup> Die Angaben beziehen sich auf den letzten verfügbaren Jahresabschluss

<sup>2</sup> Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag mit der DKV Deutsche Krankenversicherung AG, Köln

<sup>3</sup> Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag mit der DKV Pflegedienste & Residenzen GmbH, Köln

<sup>4</sup> Abweichendes Stimmrecht: 44,44%

<sup>5</sup> Die Fremdwährungsbeträge des Ergebnisses wurden mit dem Jahresdurchschnittskurs und das Eigenkapital zum Jahresendkurs umgerechnet

<sup>6</sup> Das Eigenkapital teilt sich wie folgt auf: Anteilsklasse A: 34.660 Tsd. US\$ und Anteilsklasse B: 36.626 Tsd. €

<sup>7</sup> Gründung bzw. Zugang in 2021, daher nur Ausweis des Grundkapitals

### Gruppenzugehörigkeit

Die DKV Deutsche Krankenversicherung AG mit Sitz in der Aachener Str. 300, 50933 Köln wird in Köln beim Amtsgericht unter der Handelsregisternummer HRB 570 geführt.

Die ERGO Group AG, Düsseldorf, ist alleinige Anteilseignerin der DKV Deutsche Krankenversicherung AG. Die Mitteilung entsprechend § 20 Abs. 4 AktG liegt vor.

Der Jahresabschluss unserer Gesellschaft wird in den nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS aufgestellten Konzernabschluss der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in München (Munich Re), München, zum 31. Dezember 2021 einbezogen (gleichzeitig kleinster und größter Konsolidierungskreis). Somit liegen die Voraussetzungen zur Befreiung unserer Gesellschaft von der Konzernrechnungslegungspflicht vor.

Der Konzernabschluss und -lagebericht der Munich Re werden beim Bundesanzeiger eingereicht und dort bekannt gemacht. Daneben sind sie auf der Internetseite der Munich Re verfügbar.

Köln, 3. März 2022

Der Vorstand

Dr. Clemens Muth

Ursula Clara Deschka

Christoph Klawunn

Marcel Röttgen

Heiko Stüber

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Deutsche Krankenversicherung AG, Köln

## Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der DKV Deutsche Krankenversicherung AG, Köln – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der DKV Deutsche Krankenversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

### **Bewertung bestimmter nicht notierter Kapitalanlagen**

#### **Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt:**

Der Kapitalanlagenbestand der Gesellschaft enthält nicht notierte Kapitalanlagen, die sich vor allem aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen sowie Hypothekendarlehen zusammensetzen. Die Bewertung erfolgt dabei nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB bzw. § 341c Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 255 Abs. 4 HGB. Daher werden sie entweder mit ihren Nominalwerten bzw. fortgeführten Anschaffungskosten oder – im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung – mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Die Bewertung dieser Kapitalanlagen erfolgt unter Anwendung von finanzmathematischen Bewertungsverfahren. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wird unter Ableitung der bewertungsrelevanten Faktoren (vor allem Zinsstrukturkurven und Spreads) aus im Wesentlichen von am Markt beobachtbaren Parametern vorgenommen und enthält Schätzungen und Annahmen. Geringfügige Änderungen der Annahmen sowie der verwendeten Verfahren können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der genannten Kapitalanlagen haben.

Aufgrund der Schätzungen und Annahmen bei der Ableitung der bewertungsrelevanten Parameter sowie der Sensitivität der Bewertung von Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Hypothekendarlehen auf diese Parameter (vor allem Zinsstrukturkurven und Spreads) besteht ein Risiko einer fehlerhaften Bewertung. Da diese Kapitalanlagen zudem einen bedeutenden Anteil am gesamten Kapitalanlagenbestand ausmachen und daraus ein Risiko wesentlich falscher Darstellungen im Jahresabschluss resultiert, handelt es sich um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt.

#### **Prüferisches Vorgehen:**

Unsere Prüfung der Bewertung der Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Hypothekendarlehen haben wir im Wesentlichen wie folgt durchgeführt:

- Wir haben uns mit dem von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft eingerichteten Prozess zur Bewertung von Namensschuldverschreibungen und

Schuldscheindarlehen sowie Hypothekendarlehen befasst. Dabei haben wir die im Prozess identifizierten Kontrollen getestet.

- Wir haben die für die Bewertung von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen sowie Hypothekendarlehen angewendeten Bewertungsmodelle methodisch nachvollzogen.
- Des Weiteren haben wir beurteilt, ob die von der Gesellschaft verwendeten wesentlichen bewertungsrelevanten Parameter (Zinsstrukturkurve und Spreads) für die Bewertung der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen sowie Hypothekendarlehen nachvollziehbar vor allem aus am Markt beobachtbaren Parametern abgeleitet wurden.
- Wir haben nachvollzogen, ob bei Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen die für die Bewertung relevanten Spreads konsistent innerhalb des Portfolios und über die Restlaufzeit angewendet werden.
- Auf Basis der nachvollzogenen Daten (Zinsstrukturkurve und Spreads) haben wir eigene Berechnungen der beizulegenden Zeitwerte für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Hypothekendarlehen in einer Stichprobe bewertet. Die Ergebnisse haben wir mit den Bewertungen der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verglichen.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Spezialisten mit Kenntnissen der Finanzmathematik eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung bestimmter nicht notierter Kapitalanlagen ergeben.

#### **Verweis auf zugehörige Angaben:**

Die Angaben zur Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen (einschließlich Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen sowie Hypothekendarlehen) sind im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" des Anhangs enthalten.

### **Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung**

#### **Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt:**

Die Ermittlung der Brutto-Deckungsrückstellung erfolgt grundsätzlich einzelvertraglich auf Basis der prospektiven Methode nach § 341f HGB sowie § 25 RechVersV und setzt sich zusammen aus der tariflichen Alterungsrückstellung und den angesammelten Mitteln aus der Direktgutschrift gemäß § 150 VAG sowie der Rückstellung für den gesetzlichen Zuschlag nach § 149 VAG.

Die Berechnung der Alterungsrückstellungen wird tarifabhängig unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher Bestimmungen mit verschiedenen maschinellen und manuellen Berechnungsschritten vorgenommen und enthält diverse Annahmen zur Biometrie (unter anderem Krankheits-, Invaliditäts- und Pflegeaufwand sowie Sterblichkeit und Storno), zu den Kosten und zur Verzinsung der versicherungstechnischen Verpflichtungen. Diese Rechnungsgrundlagen basieren sowohl auf den tariflichen Rechnungsgrundlagen der Beitragskalkulation als auch auf aktuellen Rechnungsgrundlagen und können sich aus rechtlichen Vorschriften, wie z.B. der Krankenversicherungsaufsichtsverordnung (KVAV), oder aus Veröffentlichungen der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) ergeben. Änderungen von Rechnungsgrundlagen im Rahmen von Beitragsanpassungen werden erst nach Zustimmung durch den unabhängigen mathematischen Treuhänder berücksichtigt.

Aufgrund der Höhe der Deckungsrückstellung im Verhältnis zur Bilanzsumme und den Ermessensspielräumen bei Annahmen, insbesondere den rechnungsmäßigen Kopfschäden sowie deren Veränderung mit wachsendem Alter der versicherten Person, haben wir im Rahmen unserer Prüfung diesen Sachverhalt als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt.

#### **Prüferisches Vorgehen:**

Die Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir im Wesentlichen wie folgt durchgeführt:

- Zunächst haben wir uns mit dem Prozess zur Ermittlung der Deckungsrückstellung befasst und die identifizierten Kontrollen auf ihre operative Wirksamkeit zur Vollständigkeit und Richtigkeit des Bestandes als auch der Bewertung im Einklang mit den handelsrechtlichen Vorschriften beurteilt.
- In diesem Zusammenhang haben wir durch Abstimmungen zwischen den Bestandsführungssystemen, Statistiksystemen und dem Hauptbuch geprüft, ob die Prozesse die vollständige und richtige Übertragung der Werte sicherstellen.
- Wir haben nachvollzogen, dass die einzelvertraglichen tariflichen Alterungsrückstellungen mit den festgelegten technischen Rechnungsgrundlagen ermittelt wurden. Hierzu haben wir zuerst die Parameter (Rechnungszins, rechnungsmäßige Kopfschäden, Sterbe- und Stornotafeln) mit denen der Prämienkalkulation und eventuellen Änderungen aus Beitragsanpassungen verglichen.
- Wir haben uns für durchgeführte Beitragsanpassungen davon überzeugt, dass der unabhängige Treuhänder den vorgenommenen Änderungen zugestimmt hat. Im Falle von Änderungen des Rech-

nungszinses haben wir verglichen, ob der verwendete Rechnungszins mit der Ermittlungsmethode des Aktuariellen Unternehmenszinses (AUZ) im Einklang steht.

- Ferner haben wir aus der Deckungsrückstellung bekannte Effekte wie Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen, Direktgutschriften und kalkulatorische Zinsen separiert und die bereinigte Alterungsrückstellung sowie deren Veränderung im Zeitablauf analysiert.
- Wir haben hinsichtlich der Entwicklung der Deckungsrückstellung insgesamt sowie für Teilbestände oder Teilkomponenten im Zeitablauf Kennzahlen- und Zeitreihenanalysen durchgeführt.
- Auf Basis der Nettoverzinsung haben wir die Ermittlung der Direktgutschrift nach § 150 Abs.1 und 2 VAG nachvollzogen und mit der entsprechenden Zuschreibung der Deckungsrückstellung verglichen.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der Deckungsrückstellung ergeben.

#### **Verweis auf zugehörige Angaben:**

Die Angaben zu den Grundsätzen der Bewertung der Deckungsrückstellung sind im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" des Anhangs enthalten.

#### **Sonstige Informationen**

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrates verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden, für den Geschäftsbericht vorgesehenen Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere

- den Bericht des Aufsichtsrates sowie
- die Darstellungen "Auf einen Blick" und "Die DKV AG im 3-Jahres-Überblick",

aber nicht den Jahresabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein

Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

#### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

#### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.



Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen,

dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am be-

deutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

### Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

#### Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 22. März 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 12. Juli 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der DKV Deutsche Krankenversicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Freiwillige Prüfungen von Jahresabschlüssen,
- Projektbegleitende Qualitätssicherung zu IFRS 17,
- Prüfung von IT-Prozessen nach ISAE 3402,
- Review der Anforderungen der DSGVO,
- Sacheinlageprüfung,
- Prüferische Durchsicht der Reporting Packages zum Halbjahr.

#### Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Markus Horstkötter.

Köln, den 9. März 2022

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Horstkötter  
Wirtschaftsprüfer

Altegör  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben im Berichtsjahr die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht und beratend begleitet. Hierzu haben wir uns durch Berichte des Vorstands über die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft insbesondere auch im Hinblick auf die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie und über alle weiteren wichtigen Angelegenheiten unterrichten lassen. Darüber hinaus wurden die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie grundlegende Fragen der Geschäftsführung in zwei Aufsichtsratssitzungen mit dem Vorstand eingehend besprochen.

Prüfungsmaßnahmen gemäß § 111 Abs. 2 S. 1 AktG waren im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erforderlich.

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Jahr 2021 sowie den Lagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Nach unserer eigenen Überprüfung haben wir den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Jahr 2021 und den Lagebericht sowie den Bericht des Abschlussprüfers in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats, an der auch der Abschlussprüfer teilgenommen hat, abschließend erörtert. Wir hatten keine Einwendungen zu erheben. Insbesondere sind uns keine Risiken bekannt geworden, denen im Jahresabschluss nicht ausreichend Rechnung getragen worden ist. Wir billigen den Jahresabschluss für das Jahr 2021, der damit festgestellt ist.

Die Besetzung der Gesellschaftsorgane während des Berichtszeitraums ist im Anhang zum Jahresabschluss dargestellt. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Kehl für seine Tätigkeit für die DKV Deutsche Krankenversicherung AG.

Wir danken dem Vorstand für seine Leistungen, seinen tatkräftigen Einsatz und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Köln, 23. März 2022

Der Aufsichtsrat



**Silke Lautenschläger**  
Vorsitzende des Aufsichtsrats



**Dr. Ulf Mainzer**  
Stellv. Vorsitzender



**Theodoros Kokkalas**



**Herausgeber:**

DKV Deutsche Krankenversicherung AG  
Aachener Straße 300  
50933 Köln  
Postanschrift: 50594 Köln

Tel 0800 3746444 (gebührenfrei)  
oder aus dem Ausland  
+49 221 57894018  
oder im Notfall im Ausland  
+49 221 57894005

Telefax  
+49 221 5786000

E-Mail [service@dkv.com](mailto:service@dkv.com)  
[www.dkv.com](http://www.dkv.com)

